

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

144 (24.6.1900) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:

Strel und Kammstraße 20 nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse: 'Badische Presse', Karlsruhe.

Preis: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 1.80.

Halbjährlich M. 3.50. Anzeigen: Die Beilage 20 Pfg., die Restbeilage 50 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Angaben: Die Beilage 20 Pfg., die Restbeilage 50 Pfg.

Ar. 144. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Sonntag den 24. Juni 1900.

Telephon-Nr. 83.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil i. V. G. Conrad.

für den Anzeigen-Teil H. Rindorff-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 3. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15,000 Abonnenten.

16. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten.

Zum Tode des russischen Ministers Graf Murawiew.

In Petersburg steht alles unter dem Eindruck des plötzlichen Todes des Ministers Grafen Murawiew. Kaiser Nicolaus soll auch tief erschüttert sein, der nun seit seinem Regierungsantritt zum dritten Male vor der Wahl eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten steht.

Der Petersburger 'Herold' schreibt in einem dem Andenken des Grafen Murawiew gewidmeten Artikel: Murawiew habe in den wenigen Jahren seiner Amtsführung zu einem nicht geringen Theile die Meinung des politischen Aukubens Russlands als leitendes Prinzip der auswärtigen Politik Russlands zu Grunde gelegt.

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt zum Tode Murawiew's: Zum zweiten Male innerhalb weniger Jahre wird dem befreundeten großen Nachbarreiche in einem Augenblicke ernstester Arbeit der europäischen Diplomatie der Leiter seiner auswärtigen Politik entzogen.

Der Kaiser von Oesterreich richtete, wie die 'Polit. Korresp.' meldet, anlässlich des Ablebens des Grafen Murawiew an den russischen Kaiser ein Beileidstelegramm. Der österreichische Minister Graf Solowjow ließ im Namen der österreichischen Regierung durch die österreich-ungarische Botschaft in Petersburg der russischen Regierung sein Beileid ausdrücken.

Badischer Geschichtskalender.

1796 General Moreau überschreitet den Rhein bei Rehl, schlägt die Reichstruppen und rückt gegen Offenburg vor. 1849 Bruchsal wird von den Preußen besetzt.

Der Einsiedler im Waldhause.

Autorisirte Uebersetzung des Romans von M. E. Bradon.

Nach dem Weihnachtsabend machte Frau von Harding es sich im Schloß ganz heimlich. Molly's unverkennbare Abneigung ertrug sie, ohne sich auch nur mit einem Wort darüber zu beklagen; ihr genügte, daß sie dem Baron gefiel, der umschwärmter Herr und Gebieter in seinem Hause war.

Unter den Briefen, die Frau von Harding eines Morgens beim Frühstück empfing, befand sich einer, der ihr sichtlich Verdruß zu bereiten schien, denn kaum hatte sie die ersten Zeilen gelesen, so steckte sie ihn rasch in die Tasche, als ob sie ihn vor sich selbst nur vornehmen dürfe, wenn sie allein wäre; es kostete sie von diesem Moment an Mühe, wieder so heiter, so ruhig und unterhaltend zu sein, wie sie

Frankreich und ein eifriger Anhänger des russisch-französischen Bündnisses gewesen sei. Sie gibt übereinstimmend der Uebersetzung Ausdruck, daß der Tod Murawiew's nichts in den Beziehungen Russlands zu Frankreich ändern werde.

In London hat des Grafen Murawiew's Tod großes Aufsehen erregt. Sämmtliche englische Blätter haben herab, daß er gegen ursprüngliches Erwarten sich als einen starken Gegner Englands erwiesen und den friedlichen Bestrebungen des Zaren nur soweit Folge gegeben habe, als er mußte.

Badischer Landtag.

2. Kammer. Karlsruhe, 22. Juni. 99. Sitzung. (Schluß.)

Am Regierungstisch ist Minister Eisenlohr erschienen. Abg. W i r l e n m a y e r (Centr.) erstattete Bericht über den Gesetzentwurf die Abänderung des Berggesetzes betreffend.

Der Gesetzentwurf wurde zunächst der ersten Kammer zur Beratung und Zustimmung vorgelegt. In der Sitzung vom 11. Mai 1900 wurde hierüber verhandelt. Die Kommission der zweiten Kammer ging bei ihren Vorschlägen von folgenden Erwägungen aus: Das Einführungsgebot zum Bürgerlichen Gesetzbuch sagt in Absatz 1 des Artikels 67: 'Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften, welche dem Bergrecht angehörend.' Das Badische 'Berggesetz' ist vom 22. Juni 1890. Schon anlässlich der neuen civilrechtlichen Gesetzgebung wurden einige Bestimmungen des Badischen Berggesetzes theils ergänzt, theils abgeändert.

es in der Gesellschaft des Barons stets zu sein liebte. Erst als sie nach dem Frühstück wieder allein in ihrem Zimmer saß und die Thür sorgfältig geschlossen hatte holte sie den Brief wieder hervor und las: 'Meine Theure!

Du bist zwar ebenso klug wie schön und weißt sicher ganz genau, was Du thust; trotzdem muß ich mir die Frage erlauben: Weshalb verläßt Du Monte Carlo, ohne mich von Deiner Absicht zu unterrichten und ohne mich auf dem Laufenden in Bezug auf alle Deine Pläne zu halten? Ist doch dies mein Interesse an Deinen Angelegenheiten einer der zahlreichen Beweise meiner aufrichtigen brüderlichen Anhänglichkeit für Dich.

Nun folgte eine jener Bitten um Geld, die so abstoßend wirken, wenn sie von einem Manne an eine Frau gerichtet werden. In dem Tone dieses Mannes, der an Ruth schrieb, lag trotz aller Höflichkeit eine unverkennbare Drohung.

Der Baron hatte seiner Tochter weder von dem Brief Drumond's noch von den Mittheilungen Frau von Harding's etwas gesagt, und beschloß, einfach den Dingen ihren Lauf zu lassen.

die im volkswirtschaftlichen Interesse wünschenswerthe Ausbeutung der Mineralvorkommen gefördert werde. Mit Recht nennt auch der damalige Kommissionsbericht der ersten Kammer das Bergwesen einen 'ebenfalls interessanten als für das Volksleben und die Volkswirtschaft vieler deutschen Landestheile hochwichtigen Gegenstand des Rechtslebens.' Nach Prüfung der Regierungsvorlage, des Kommissionsberichts der ersten Kammer und im Hinblick auf die daselbst festgestellte Verhandlung ist die Kommission zu dem Antrag gekommen, in der Hauptsache den Beschlüssen der ersten Kammer beizutreten, in einigen Punkten aber Abänderungen eintreten zu lassen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser in Kiel. Der Kaiser bestieg gestern (22.) um 10 Uhr 30 Min. Vormittags die Nacht 'Meteor' zur Abreise nach der heutigen Regatta auf der Kieler Förde. Wegen des heftigen Windes wurde der 'Meteor' durch ein Torpedoboot an den Start geschleppt.

— Auf die von der am 19. Juni in Pribwall tagenden 54. Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung an den Kaiser abgegebene Subsidiumsbegehre ist folgende Antwort zu Händen des Wittl. Geh. Oberpostamtes eingegangen: 'Der Kaiser und Königin lassen dem brandenburgischen Gustav-Adolf-Verein für den ihreren Ehr und gelegentlich der diesjährigen Jahresversammlung bestens danken. Der Kaiser begleite die erste Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins in der Provinz Brandenburg mit lebhaftem Interesse und wünscht der Gustav-Adolf-Sache immer weitere Ausbreitung zum Segen der evangelischen Kirchen. Auf Allerhöchsten Befehl: von Luccanus. Geh. Rabinetsrath.'

Molly widmete nach wie vor einen großen Theil ihrer Zeit der Fürsorge für die Armen von Rosedale. Diese ihre selbstübernommenen Pflichten führten sie oft durch den Wald, in dem Georg Drumond sein Heim aufgeschlagen hatte; meistens begleitete dann Dora ihre Herrin.

Auf solchen Wanderungen traf es sich zuweilen, daß auch Georg von seinem Hunde gefolgt, denselben Weg kam oder ging wie das Schlußräulein; wenn sie einander begegneten, unterhielten sie sich über alle möglichen Dinge, während Dora bescheiden einige Schritte zurückblieb.

In solchen Fällen fand Molly zu ihrer Ueberraschung, daß der Anfrühende in den Hüften der Armen fast ebenso willkommen war wie sie selbst; sie war erfreut darüber und erzählte ihrem Vater in der harmlosesten Weise von ihren zufälligen Begegnungen mit Herrn Drumond.

Der Baron hatte gegen Drumond's freundschaftliches Verhältniß zu seiner Tochter nichts einzuwenden. 'Sobald ich die Wittwe wieder los bin,' sagte er, 'werde ich unseren Nachbarn zu einer offenen Aussprache veranlassen, und mich vergewissern, wer und was der Mann ist. Daß er ein anständiger Mensch ist, weiß ich; auch könnte ich mich auf den gesunden Verstand Molly's verlassen; wenn etwas Zweifelhafes an ihm ist, so ist sie sicher die Erste, die es herausfindet; sie ist in dieser Beziehung schärfer blickend als ich.'

Die Abende verlebte der Schloßherr nach wie vor in der Gesellschaft der Freundin, die es so meisterhaft verstand, ihm die Zeit zu vertreiben.

Nur die arme Molly waren diese Abende sehr langweilig; sie war daher immer froh, wenn das von ihrem Vater so bezorgte Gearts ihn und Ruth beschäftigte und es ihr dadurch möglich wurde, sich in ein Buch zu vertiefen. Nach und nach wurden ihr die Begegnungen mit Drumond zu den schönsten Stunden. Wenn ihr das Vaterhaus am unbefuglichsten, ihre Erfindung am besten erschien, lag sie der nächsten Begegnung mit dem Bewohner der Einsiedelei wie einer Dase erliegen, deren Anblick sie die umgebende Wüste erträglich macht.

(Fortsetzung folgt.)

* Der Post zufolge ist der frühere Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Admiral Hollmann, aus dem Präsidium des „deutschen Flotten-Vereins“ ausgeschieden.

Die bayerischen Kammerabgeordneten nahmen mit großer Mehrheit die Nachtragsforderung für die Errichtung eines Projektionsbüros für die Kanalisierung des Main bis Aschaffenburg an.

In dem in Berlin geführten großen Prozesse gegen die 19 Angeklagten, welche aus Anlaß des Ausstandes der Straßenbahn-Angestellten an den bekannten Krawallen theilhaftig sind, wurde in der Beweisaufnahme festgestellt, daß auf die Straßenbahnwagen scharf geschossen und die Scheiben durch Stochschieße und Steinwürfe zertrümmert worden sind. Das Urtheil ist heute, Samstag, Abend zu erwarten.

Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“.

Auf Befehl S. M. des Kaisers wird in der Kieler Woche der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ anlässlich der Wirren in China in See gehen und alsdann bei der ostasiatischen Kriegsflotte den wertvollsten Zuwachs bedeuten.

Wie am 7. Juni von Kiel aus berichtet, befristigten die Kaiserlichen Schiffe den damals an der Kaiserlichen Flotte liegenden Panzer ca. zwei Stunden auf das Genaueste. Seitdem hat der „Fürst Bismarck“ seine erste Probefahrt vor Wiederindienststellung gut bestanden und erfüllt gegenwärtig seinen Seeprobant. Ein ansehnlicher Bestandtheil der Seebatterie geht mit dem Panzer unter Befehl des Inspektors der Marineinfanterie, Generalmajor v. Höpfer, zur Schlichtung der Wirren in China dahin ab.

Die Abfahrt des Panzerkreuzers wird sich zu einem historischen Akt gestalten.

„Fürst Bismarck“ ist der gewaltigste, leistungsfähigste Panzer unserer Kriegsflotte. Alle neuesten Erfindungen der Technik sind an diesem Schiffe angewendet. Als Flaggsschiff dem Geschwaderchef Viceadmiral Bendemann dienend, wird „Fürst Bismarck“ sicherlich bald eine bedeutende Rolle spielen und bürsien daher folgende genauere Angaben über den Panzer sehr interessieren:

Der „Fürst Bismarck“ wurde am 1. April 1896 auf Stapel gelegt und am 25. September 1897 zu Wasser gelassen. In Anwesenheit mehrerer Minister und der Admiralität hielt der Staatssekretär des Reichs-Marineamts Viceadmiral v. Tirpitz die Taufrede, und Kaiser Wilhelm Bismarck vollzog den Taufakt. Am 1. April d. J. stellte der Kreuzer unter dem Kommando des Kapitäns zur See Grafen Nolte in Dienst und hat bisher Probefahrten ausgeführt. Nach dem Ergebnis wird der Kreuzer ein vorzügliches Auslandsschiff werden.

Der „Fürst Bismarck“ hat eine Länge von 120 Meter, eine Breite von 20,4 Meter und einen Tiefgang von 7,9 Meter. Bei einem Displacement von 10 650 Tonnen übertrifft er in der Größe die vor ihm unter dem Namen „Gertsha“, „Gansa“ und „Kaiserin Augusta“, die rund 8000 Tonnen fassen, ganz erheblich.

Für seine Verwendung als Flaggsschiff in Ostasien hat das Schiff die erforderlichen Räumlichkeiten erhalten und ist zum Schutze gegen das schnelle Verwachen des Schiffskobens in tropischen Gewässern mit einer Holzbeplankung mit Selbmetallbeschlag versehen. Aus demselben Grunde hat der Kreuzer bronzene Steben, Schraubenböde und Ruderrahmen. Die 13 500 Pferdekräfte leistenden Maschinen geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen. Das große Kohlenfahrsvermögen macht den „Fürst Bismarck“ ganz besonders für den Auslandsdienst geeignet; er kann eine Dampfzede von 6500 Seemeilen machen, das heißt den Weg von Hamburg nach Kapstadt zurücklegen, ohne unterwegs Kohlen einzunehmen. Dadurch kennzeichnet sich das Schiff als moderner Kreuzer. In der artilleristischen Ausrüstung steht „Fürst Bismarck“ dagegen den Panzerlinienschiffen näher als den bisherigen Kreuzern. Die Ausrüstung besteht aus vier 40 Kaliber langen 24 Centimeter Schnellfeuergeschützen auf doppelten Drehscheiben, je sechs 40 Kaliber langen 15 Centimeter Schnellfeuerkanonen in gepanzerten Einzelasematten beziehungsweise in gepanzerten Drehtürmen, zehn 8,8 Centimeter Schnellfeuergeschützen, zehn 3,7 Centimeter Maschinengewehre und acht Maschinengewehre. Es ist der erste Kreuzer, der als Hauptwaffe 24 Centimeter Schnellfeuergeschütze führt. Die Ausrüstung der schweren und mittleren Artillerie ist eine vorzügliche. Sie gestattet in der Kiellinie mit 14 Geschützen rechts voraus und mit 12 Geschützen rechts achteraus und nach der Seite mit 16 Geschützen gleichzeitig zu feuern. Die Feuerwirkung ist nach allen Seiten außerordentlich stark, da die Gesamtartillerie wohl ausgenutzt werden kann. Die überaus starke Torpedoausrüstung besteht aus einem Bug-, vier Breitseiten- und einem Heckrohr. Der Vortrieb wird durch vier getriebene Hochdruckmaschinen mit einer Leistung von 20 000 PS. Die Geschwindigkeit beträgt 19 Seemeilen. Die Mannschaft zählt nicht weniger als 561 Köpfe.

Leider besitzt unsere Kriegsflotte von solcher Macht und Stärke nur den „Fürst Bismarck“. Die seinerzeit bei der Beschlagsnahme deutscher Schiffe durch die Engländer in Südafrika, so müssen wir auch jetzt wieder beklagen anlässlich der Anwendung viel größerer Machtmittel als der unsrigen seitens anderer Staaten, daß unsere Flotte noch lange nicht ausgebaut ist, selbst wenn nach einer Reihe von Jahren die durch die gemischte Flottenverlage zu erstellenden Schiffe vorhanden sind. Allerdings ist unsere Marinemannschaft, was Ausbildung, Muth und Disziplin betrifft, den anderen Mächten weit überlegen.

(Emil Schick, Karlsruhe.)

Italien.

Der König empfing den Rittmeister Spielberg vom 1. Dragonerregiment Nr. 7, der den Weg von seiner Garnison Saarbrücken nach Rom in 13 Tagen zu Pferde zurückgelegt hat. Spielberg wurde vom König mit einer Einladung zum Frühstück beehrt. Nach dem Frühstück besichtigte der König das Pferd Spielberg's, das sich in ausgezeichnetem Verfassung befindet.

Diepolitischer Situngsbericht.

„Nur keine so g'schicklich-hischdorische Reden“, hat der Herr Privatier Amater g'sagt, wie ohnlängst in der G'sellschaft am draume Tisch von demne Festschrede d'Red war, wo zu Ehren von der Neizzeit inwiewer unser hiesche Bergangenheit g'halbe worre sinn. „Desh geht nur bees' Blut onder demne äldere Leit, wo damals mer on'lebt hem, on' s'ich ah quast belaidichend, wann mer von beschränkte Ansicht on' domne kleindürseliche Schtantpunkt schpreche duht eizetera. Mir denkt's so ah noch als Bunn, daß frieher hier manches anderscht g'west isch, 's' fällt mir awer dehtweg nicht ein, die Sache so zur Schprach g'brenge, ja ich mein sogar als im Begeball, wann ich dra' denk', wie's frieher g'west isch, daß nach meine hischdorische Greuneronge d' Leit frieher grad so g'scheidt ware, wie heutzudag. Doch ich mecht' nabierlich nit g'laagt hamwe.“

„Erlammen Sie, Herr Amater“, giebt da der Herr Fawerkant Behmüller zur Antwort, „Sie werre doch unser großschickliche Entwiggung im Lauf vom letsche halwe Jahrhundert nicht läunge wolle, wo's gar keia weiderer Beweis braucht, wann mer nor unser Schtaberweiderung, Webelgerungzunahm on' allg'meine Verfeinerung in Betracht ziegt. So was g'schieht awer bekanntlich net von selber, sondern von der Schtabt aus, on' was ich d' Schtabt, wann net Jemand hintedra' isch, wo regiert on' schiebt on' ziegt, daß es vorwärts geht. Mir des werd mer doch noch in bassende Worte erwähne biese, denn mir lewen in einer Zeit, wo die g'schickliche Ansicht halt leblich sinn, deht-weg brauche Sie sich dabritwewer gar nicht auf'rege.“

„Alles mit Underschied“, saagt da der Herr Privatier Amater, „awer nor net uff die Art, daß mer glauwe muust, unsere Boreldere, zom Beischpiel ah mein Wadber-letich, wo damals im große Anseh' g'west isch, hätte die Enttelligenz net berzu g'habt. wo's bekanntlich damals ganz andere Zeide ware, on' was ewe die Zeide anbelangt, da kann Niemand was bergege mache, on' wann halt die Mittel nicht berzu vorhande sein, da heist's Schenie als ah net viel. Ah net ja net von onserem neische Onlaggedel-

Rußland.

* Die Polarexpedition des Barons Toll ist am 21. d. Nachmittags von Petersburg abgegangen.

England.

* Nach einer Erklärung des Dr. Semon leidet der Rheibie an einer septischen Halsentzündung und darf für die nächste Zeit keine Zusammenkünfte haben.

* Nach Meldungen von Eingeborenen wurden bei dem letzten Ausfall aus Kumassi der Gouverneur verwundet und 8 Offiziere getödtet.

7. Allgemeiner deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.

Manz, 22. Juni. Nach der gestrigen Begrüßung und Bewirthung der Festtheilnehmer an dem 7. Allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertage durch die Stadt Mainz, bei der der Gouverneur von Mainz, General der Infanterie v. Collas, Geheimrath v. Gager als Regierungsvertreter, Oberbürgermeister Dr. Gahner, Festungskommandant Generalmajor v. Jastrou, Geheimrath Kommerzienrath Wikel, Landgerichtspräsident Lippold u. a. zugegen waren, wurde der Journalisten- und Schriftstellertag heute Vormittag durch eine nichtöffentliche Sitzung eröffnet. Vertreten sind 16 Vereine. Den Vorsitz führt Direktor Wenzel-Berlin. Im Uebrigen setz sich das Bureau aus folgenden Herren zusammen: Dr. Steinbach-Wien, Otto Hörth-Frankfurt, Ludwig-Mainz, Raffner-München, Lichtblau-Wien, v. Zahn-Leipzig, Dr. Basner-Berlin, Wilhelm-Wien. Der Verband zählt 24 Vereine mit zusammen rund 1400 Mitgliedern. Ueber die Entwicklung des Verbandes und seine Thätigkeit konnte Günstiges berichtet werden. Leider wurde das Stellenermittlungs-Bureau des Verbandes nicht in genügender Weise in Anspruch genommen. Zu Kassareisoren wurden die Herren Direktor Lehn-Frankfurt und Lichtblau-Wien bestellt.

Dem Delegirten, welcher ausschließlich interne Angelegenheiten behandelte, folgte um 1 Uhr eine gemeinsame Festtafel in der Stadthalle, an der gegen 160 Vertreter theilnahmen. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Redakteur Ludwig Dorkel und einem begeistert aufgenommenen Toast auf den Kaiser und den Großherzog, ließ der als Vertreter der Regierung auf dem Delegirten-tage erschienene Geheimrath v. Gager den Verband der deutschen Journalisten und Schriftsteller hochleben. Beigeordneter Dr. Schmidt begrüßte darauf die Gäste im Namen der Stadt Mainz und forderte die Mainzer Theilnehmer auf, ihre Plätze auf das Wohl der Gäste zu leeren. Direktor Dr. Wenzel (Berlin) führte aus, daß die Journalisten alle Ursache hätten, für das zu danken, was Mainz zu Ehren Gutenbergs leistete und brachte einen Trinkspruch auf die Stadt Mainz aus. Nachdem noch Hofrath Dorkel der anwesenden Frauen und Jungfrauen gedacht hatte, sprach Hermann Bah (Wien), der Grüsse aus Oesterreich überbrachte. Er hob hervor, welchen guten Klang der Name der Stadt Mainz in Oesterreich habe und schloß mit einem Hoch auf die Freiheit des deutschen Geistes.

Der Nachmittag wurde durch zwei interessante Referate über die Münchener Pensions-Anhalt und den Plan der Gründung einer statistischen Centrale für die deutsche Publizistik ausgefüllt. In der darauf folgenden Fortsetzung des Delegirten-tages wurde das Aufnahmegesetz der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Gesellschaft in den Verband deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine mit 26 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Zum Bororite wurde München gewählt und dem Bororite die Wahl des Ortes der nächsten Delegirten-versammlung überlassen.

Mündliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, den nachgenannten Personen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen und zwar:

- dem Fürstlich Fürstenbergischen Kammerdirektor August Däner und
- dem Bürgermeister Fischer in Donaueschingen für den königlich Preussischen Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
- dem Fürstlich Fürstenbergischen Kanzeleirath August Waltersberger daselbst für den königlich Preussischen Kronen-Orden vierter Klasse und
- den Fürstlich Fürstenbergischen Bediensteten Büchsenpanner Wilhelm Seemann, Kammerdiener Philipp Ruttz und Oberlutscher Michael Riedler in Donaueschingen für die königlich Preussischen Kronen-Orden-Medaille.

Dur Verfügung der Großh. Steuerdirektion vom 16. d. M. wurden die Finanzassistenten Oskar Uer in Mosbach, Hermann Ehinger in Durlach, Max Edelmann in Waldsruh, Gerhart Brützel in Buchen und Karl Jösel hier als Steuerkommissar-assistenten etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juni d. J. wurden Buchhalter Heinrich Hottenroth bei Grobsh. Finanzamt Schwellingen zu jenem in Bruchsal und Buchhalter Julius Müller bei Grobsh. Finanzamt Bruchsal zu jenem in Schwellingen, beide in gleicher Eigenschaft, verlegt.

Badische Chronik.

* Mannheim, 22. Juni. Aus Anlaß des Ablebens der Fürstin Josephine von Hohenzollern hat Herr Oberbürgermeister Bed Namens der Stadt Mannheim ein Beileidstelegramm an den Großherzog gerichtet, auf das folgendes Danktelegramm eintraf: „An Herrn Oberbürgermeister Bed Mannheim. Baden, Schloß. Der sehr freundliche Ausdruck treuer Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner geliebten Tante von Hohenzollern, den Sie mir im Namen der Stadt Mannheim darboten, erfüllte mich mit aufrichtigem Dank. Ich ersuche Sie, der Vermittler meiner herzlichsten Dankesfühle für diese werthe Kundgebung zu sein. Die Verstorbene hat der Stadt Mannheim, an die sich die werthtesten Jugendgedenken knüpfen, stets ein sehr dankbares Andenken bewahrt und diesen Gefühlen mehrfach Ausdruck verliehen.“ Friedrich, Großherzog.

* Stohrbach (A. Heidelberg), 22. Juni. In der Fabrik von M. und F. Liebhold wurde beim Bau eines Kanals ein menschliches Skelett gefunden, das allem Anschein nach mehrere hundert Jahre im Boden lag.

28. Deutscher Arztetag.

Freiburg, 22. Juni. Heute Morgen halb 9 Uhr begann im Kaiser-saale des Kaufhauses hier der 28. deutsche Arztetag seine Sitzungen unter zahlreichem Besuche aus allen Theilen des Reiches. Eröffnet wurde die Versammlung des ersten Tages durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Professor Dr. Löbber, welcher die Kollegenhaft herzlich begrüßte, auf die Ziele der deutschen Aerzte hinwies, die einzelnen, namentlich vorliegenden Aufgaben berührte und die Erschienenen in der schönen Dreifamtsadt willkommen hieß. — Namens des Großh. Ministeriums begrüßte Herr Ministerialrath Battenhner, welcher als Vertreter der Regierung den Verhandlungen beizuhilte, die versammelten Mitglieder des deutschen Arztetages im badischen Land und wünschte ihnen Bestrebungen besten Erfolg. Im Namen der Universitäts-Freiburg begrüßte Herr Hofrath Prof. Dr. Krause die deutsche Kollegenhaft und versicherte deren Bestrebungen der vollen Sympathie der Freiburger Alma mater. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer hieß hierauf die deutsche Arztetagsversammlung namens der Stadt Freiburg herzlich willkommen und versicherte den anwesenden Vertretern die Sympathie sowohl des Gemeinderaths wie der Freiburger Bevölkerung, welche den Freunden und Helfern in der Noth die herzlichsten Grüsse entgegenbringt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Löbber, für die freundliche Bewillkommung gedankt hatte, schritt man zur vorliegenden Tagesordnung. Die geschäftlichen Mittheilungen waren bald erledigt. Der Kassenertrag wurde gutgeheißen und im Vorausschuß für 1900 die Einnahmen auf 70.800 M., die Ausgaben mit 47.000 M. angenommen. Beifällig begrüßte man die Mittheilung, daß der Vermögensstand im letzten Jahre um 10 000 M. zugenommen habe und das Gesamtermögen sich auf rund 55 000 M. beziffere. — Nach der Aufstellung der Wahlliste für den Geschäftsaussschuß, ging die Versammlung zu dem Besprechunggegenstand: Die Nothwendigkeit der obligatorischen Leichenschau“ über, worüber Herr Prof. Deber-Berlin referirte.

Redner gab ein Bild von den Anstrengungen des deutschen Arztetages, welche er zur Erlangung eines deutschen Reichsgesetzes über eine obligatorische Leichenschau und zwar ausgeübt von approbirten Aerzten, unternahm, dieselben reichen bis zum Anfang der 70er Jahre zurück, ohne bisher zu einem Erfolge zu führen. Verschiedene Vorschläge beschlossen, die in der Leichenschau, man glaubte, daß bei Einführung des Reichsgesetzes ein obligatorisches Leichenschaugesetz errichtet werden könnte, alles war seither vergebens und so sehr sich der deutsche Arztetag auf's Neue gezwungen, das Thema wieder aufzunehmen. Redner behandelte darauf die Nothwendigkeit einer obligatorischen Leichenschau vom hygienischen Standpunkte wie von dem der öffentlichen Moral, welche beide Hand in Hand mit einander gehen. Die Leichenschau, die heute den Bestimmungen der einzelnen Staaten überlassen ist, fördere Mängel zu Tage, die sich sehr fühlbar machen, auf dem Lande sei sogar das Latenelement zugelassen. Eine streng von Reichswegen geordnete obligatorische Leichenschau gebiete die öffentliche Gesundheitspflege, die der Staat zu schützen habe, diese Garantien könne nur das Reich gewährleisten, wodurch alle fühlbaren Mängel beseitigt würden, die aus der heutigen Handhabung der Leichenschau hervorgehen. Redner führte eine Reihe von Beispielen an, weih auf die oft nicht festgestellten Todesursachen hin, welche nachträglich hin und wieder den Staatsanwalt beschästigten, so daß Untersuchungen vorgenommen werden, die eine strenge Leichenschau ausschließt. Auch der Engländer würde mit Nachdruck entgegengetreten u. s. w. Zum Schluß stellt Referent folgende Thesen auf:

1. Die gesetzliche Einführung der obligatorischen Leichenschau ist im Interesse der Volkswohlfahrt eine Nothwendigkeit.
2. Die Leichenschau ist von in Deutschland approbirten Aerzten auszuführen.

Ueber dieses Thema entstand eine längere Diskussion, an welcher sich eine Reihe Redner theilnahmte. Unter Ablehnung anderer noch eingebrachter Anträge aus der Versammlung fand schließlich eine Einigung statt und die angeführten Anträge des Referenten wurden genehmigt.

Nach einer kleinen Frühstückspause schritt der Arztetag zu Punkt 7 der Tagesordnung: Die Bedeutung des Samaritaner- und Rettungswesens für den deutschen Arztetand. Hierüber referirte Herr Professor Dr. Henius-Berlin. Die Ausübung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen soll den Aerzten zustehen. Nur in denjenigen Fällen, in denen ärztliche Hilfe nicht sofort zu beschaffen ist, namentlich auf dem Lande

Ansicht, wie Sie ewe ausg'sproche hem, kein Rücksicht mehr g'nomme werd. Des ich halt dr Underschied zwischer dr Neizzeit on' dr gude alde Zeit, wo heutzudag nit mehr gelbe duht. S'sieht jetzt ah on' dr Einfachheit on' W'gebeheit, on' ewerre grobdariche Benennung on' Bezeichnung ewe eing'fuehrt, wo gar net zom Ganze haffe. Dann ich's kein Rücksicht, daß mer domne grobdariche Aufsichung rede kann. Ich will ja net beschränke, daß alleweil mancher G'schäftsmann meher verdeent, als wie in frieher Zeide, trockend heert-mer awer alsfort noch die alde Klage inwiewer on' ungenüschlicher G'schäftsgang, denn mit demne bessere Zeide wasche halt ah die Klage für alles, on' s'wacht ah dr Dorcht on' d'Ohn'friedeheit, on' d'Onlag eizetera.“

Dr Herr Revisionsrath Schreier hat dann noch berzu bemerkt: „Es ist nicht zu läungen, daß wir uns der Bergangenheit gegenüber in der Neizzeit befinden, und daß sich ein gewisser größerer Wohlstand schon durch Anwachsen der Steuerkapitalien bemerkbar macht. Es kann deshalb immerhin von einem Aufschwung in der Neizzeit gesprochen werden, und es liegt nicht dieses Belegendes darin, hievon in einem geeigneten geschäftlichen Rückblick, beziehungsweise als Anerkennung für die Fortschritte der Neizzeit, zu reden. Denn jede Verbesserung in unseren gesellschaftlichen Lebensverhältnissen läßt sich am Sichersten statistisch und steuerlich nachweisen, worüber nicht weiter gefritten werden kann, wenn sich der Herr Amater auch seinerseits dadurch quast beleidigt fühlte. In wieviel unsere übrigen neueren Beziehungen der verschiedenen Wohnungsgattungen den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, kann nicht näher untersucht werden, sondern hängt lediglich davon ab, ob der betreffende Miether dadurch seine speziellen Wohnungsbedürfnisse befriedigt findet. Im großen Ganzen ist aber nicht zu leugnen, daß auch hierin ein gewisser Fortschritt früheren Zeiten gegenüber zu erkennen sein dürfte, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden will, daß die dadurch hervorgerufene Mietpreiserhöhung für einen Theil der Miether eine kaum erspüngbare Höhenlage erreicht hat, ein Miethand, welchem übrigens in absehbarer Zeit gesetzlich abgeholfen werden soll.“

und in kleinen Städten, ist die Hinzuziehung des Laienelements zu lässig, indes sollen sich die für die Leistung der ersten Hilfe eigens von Ärzten ausgebildeten Samariter darauf beschränken, dem Verletzten Alles fernzuhalten, was ihm schaden könnte, und ihn möglichst schnell ärztlicher Versorgung zu übergeben.

Bezüglich der großen Gemeinwesen vertrat Referent folgende Sätze und begründete dieselben: Die in großen Städten zu treffenden Einrichtungen zur Beschaffung erster Hilfe bei Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen (Rettungswachen, Unfallstationen, Sanitätswachen) sollen von den städtischen Verwaltungen unterhalten oder finanziell sichergestellt werden. Dieselben entsprechen nur dann gleichmäßig den Interessen des Publikums wie der Ärzte, wenn sie 1. bezüglich ihrer Einrichtung und ihres Betriebes einer ärztlichen Oberleitung unterstehen, 2. wenn auf der Wache selbst oder am Orte des Unfalls resp. der Erkrankung die Hilfe von Ärzten geleistet wird, 3. wenn sie sich darauf beschränken, nur die erste und nur einmalige Hilfe zu gewähren, 4. wenn die Teilnahme am Rettungsdienst sämtlichen Ärzten, die es wünschen, gestattet wird und der Öffentlichkeit keinerlei Mitteilung über Vorkommnisse bei den Rettungsdiensten gestattet wird, 5. wenn sie über geeignete Transportmittel verfügen, um Verletzte und Schwerverrannte möglichst schnell und in zweckmäßiger Weise in ihre Wohnung oder in ein Krankenhaus zu schaffen, 6. wenn sie außer der Gewährung erster Hilfe keinerlei Nebenverdienste verfolgen und 7. wenn Unbemittelte die Hilfe unentgeltlich, und sonstigen Patienten nach den üblichen Tarifen geleistet wird.

Auch hierüber entstand eine lebhaft diskutierte. Im Allgemeinen trat man den vom Referenten vertretenen Gesichtspunkten bei. Von Leipzig wurden aber mehrere Veränderungen geltend gemacht und in Anträgen eingebracht, die zu Debatten anregten, schließlich aber abgelehnt oder von den Antragstellern zurückgezogen wurden, so daß die vom Referenten aufgestellten einzelnen Punkte mit einer geringen reaktionellen Veränderung, welche in Pos. 6 bereits angeführt ist, zu Annahme gelangten.

An diese Beschlüsse knüpfte der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Köbber, noch die Bekanntgabe des Wahlergebnisses des Geschäftsausschusses und schied voraus, daß 183 Vereine durch 118 Delegierte vertreten sind mit 14 730 Stimmen. Der deutsche Verband besteht aus 291 Vereinen mit 16 686 Bundesärzten. Gemittelt hatten 117 Delegierte. Gewählt wurden die Herren Böffler, Wallis, Reub, Heintze, Grabler, Pfeifer, Mertel, Lindmann, Landsberger, Siegel, Hühning, Minbels.

Damit war der erste Beratungstag beendet. Der Beginn des zweiten wurde auf morgen früh 8 Uhr festgesetzt. Nachmittags 5 Uhr begaben sich die Teilnehmer des Vertages nach der Kunst- und Festhalle zum Mittagessen, welches die Stadt Freiburg bedient. Nach dem Abendessen morgen, Mittags 1 Uhr, bietet die Stadt Freiburg den Teilnehmern ein Frühstück dar, und nachmittags halb 5 Uhr ist Abfahrt mittels Extrazuges nach Mühlheim und Badenweiler auf Einladung des Groß- Ministeriums des Innern.

Aus den Nachbarländern.

Sigmaringen, 22. Juni. Zur Besetzung J. K. G. der verehelichten Frau Fürstin-Mutter von Hohenzollern sind anwesend: der König von Rumänien, Prinz Ferdinand von Rumänien, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, die Erbprinzeßin von Hohenzollern, Prinz Karl von Hohenzollern, Prinzessin Josephine von Hohenzollern, Graf und Gräfin von Flandern, Prinz Albert von Belgien, der Herzog von Vendôme, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Herzog Robert von Württemberg, Prinz Eduard von Anhalt, der Erbprinz von Monaco, Gräfin Jeketic, Abgesandte des Königs von Sachsen und des Königs von Belgien, Prinz Albert von Sachsen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen nach 3 Uhr hier ein. In Begleitung befinden sich Oberhofmarschall Graf Andlau, Fräulein von Landenberg und Beamtin von Kochberg. Die Besetzung findet Samstag früh 10 Uhr statt.

23. Juni. Zur Beschaffung einer vierten Glocke in den neuerbauten Kirchturm hat der Kaiser ein Geschenk von 5500 M. bewilligt. Die Glocke, welche in der Gießerei Gausard in Colmar gegossen werden soll, wird einen Durchmesser von 1,54 Meter und 11 „Rast. Tschl.“ folgende Inschrift erhalten: „Auf Kosten unseres allergnädigsten Kaisers Wilhelm II. werde ich gegossen und genannt Adelsheid.“

St. Ludwig, 21. Juni. In Hüringen im Hotel Terminus, wohnt zur Zeit ein Mann, der für den falschen Johann Orth gilt. Er verhält sich ganz ruhig und beschäftigt niemand; er fällt nur auf durch seine Kosten, seinen Schlapphut und seinen Künstleranzug, der im allgemeinen noch sehr gut erhalten ist, obwohl anscheinend die Mittel knapp geworden sind. Der Mann hat in der That Papiere auf den Namen Johann Orth, geb. 1853 zu Wepperten bei Wasserbillig, Luxemburg, bei sich, und scheint an der freien Idee zu leiden, der verstorbenen österreichische Erzherzog Johann Salvator, nachmaliger Kapitän Johann Orth, zu sein. Allem Anschein nach ist er wie der Orth. Ist geschrieben wird, von guter Herkunft, denn er hat seine „Papiere“ und spricht geläufig mehrere Sprachen.

11. Konstanz, 22. Juni. An dem Preisfängerfest der Concordia am nächsten Sonntag den 24. ds. Mts. anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Concordia, beteiligten sich 44 Vereine der Pfalz, Baden und der Saarregion.

Mainz, 22. Juni. In der Dudenredaktion der hiesigen „N. Nachr.“ fand heute auf Verfügung der Staatsanwaltschaft eine Hausdurchsuchung und Beschlagnahme der Festchrift zur Gutenbergsfeier statt. Der Grund dieser Maßregel ist, daß der Herausgeber des Blattes einen Aufsatz über den historischen Festzug abgedruckt hat, wogegen der Verleger des offiziellen Programms bei der Staatsanwaltschaft vorstellig wurde. Auch in der Druckerei des Herzog und bei einem Buchhändler wurden Zugprogramme beschlagnahmt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Juni.

Der Kronprinz von Schweden ist gestern Abend 10 Uhr 29 Min. auf der Reise von Franzensbad nach Paris hier durchgeföhren.

Der Kaiser das Befinden des konservativen Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Stockhorner geht uns von geschätzter Seite die Mitteilung zu, daß die Heilung der Wunde einen erfreulichen Fortgang nimmt und Herr v. Stockhorner in absehbarer Zeit seine beruflichen Pflichten wieder zu übernehmen hofft.

Der Herr Kammerjäger Nebe wurde gestern nach Schluß des Theaters von einer großen Schaar Verehrer Ovationen dargebracht. Unter beständigen Händrufen wurde er vom Schloßplatz durch die Kommandstraße zu seiner derzeitigen Wohnung in der Kaiserstraße begleitet, wo ihm vor dem Hause noch weitere lebhaftere Ovationen bezeugt wurden.

Ein Konzert im Rheinbad Maxau veranstaltet am Sonntag Nachmittag Herr Kapellmeister Liese mit seiner trefflichen Kapelle. Das Programm, meist Opern- und Operettenmelodien enthält, bringt für Jeden Etwas und steht, da für den Abend bengalische Beleuchtung, Illumination des Gartens, wie bei gewöhnlicher Beteiligung Franzosen am Rheinufer vorgesehen sind, ein zahlreicher Besuch des Konzertes zu erwarten.

Bauarbeiten. Seit Jahren sehen wir hier auf dem Gebiete des Geschäftsbauwesens eine rege Tätigkeit, ein erfreuliches Zeichen der gesunden geschäftlichen Entwicklung unserer Stadt. Unter den Bauten dieser Art nimmt eine ganz hervorragende Stellung das Bankgebäude ein, das zur Zeit die Firma Witt & Gomburger Ecke der Karls- und Adelsheidestraße erstellen läßt. Der schon gelegenen Baustelle entsprechend, sind die Bauarbeiten den Umständen entgegengekommen und sehen dieselben in die Lage, einen Bau aufzuführen, der, wenn er auch lediglich Geschäftszwecken dient, doch in monumentaler Weise durchgeführt werden wird. Bei diesem Gebäude ist zunächst der größte Wert auf die absolute Feuer-

sicherheit gelegt. Konstruktionsmaterial findet nur Stein und Eisen Verwendung. Ebenso wie die Wände massiv sind, bestehen auch alle Zwischendecken aus Eisengebälken mit feuerfesterer Zwischendeckung. Zur Durchführung der absoluten Feuerfestigkeit ist man sogar dazu geschritten, dem Gebäude einen eisernen Dachstuhl zu geben, mit dessen Anbringung bezw. Aufstellung bereits begonnen ist. Selbst die Holzschalung wird bei demselben vermieden, indem die Schiefer an eisernen Drahtplatten angehängt werden. In einem Untergeschoß, einem Erdgeschoß und zwei Obergeschoßen sind die mannigfachen Räume geschaffen, wie solche durch den Betrieb eines umfangreichen Geschäftes erforderlich werden. Das Untergeschoß, zum Teil auch das Erdgeschoß enthalten die notwendigsten Anordnungen. Eine Stahlkammer, konstruiert nach den neuesten Erfahrungen, umfaßt drei Abteilungen. Im Untergeschoß liegen die zu einer Safeanlage nötigen Nebenräume, eine Lesezimmer für die Kunden, ebenso ein Saal mit eingebauten Böden. Ein Kassenhof, umgeben von den Arbeitsplätzen der Angestellten, Räume für das Publikum, Speisezimmer usw. befinden sich im Erdgeschoß. Das Obergeschoß enthält einen geräumigen Sitzungssaal mit zugehörigen Nebenräumen, Arbeitszimmer des Chefs und eine Reihe von Büros für die verschiedenen Zweige des Betriebes, so die Räume des Sekretärs, die Korrespondenz- und laufende Registratur. Auch das zweite Obergeschoß nimmt nur Büros auf, so daß der ganze umfangreiche Bau lediglich den geschäftlichen Bedürfnissen der Firma Witt & Gomburger dient. Die im Gebäude vorhandenen Treppen werden aus Stein und Eisen erstellt, ein Personenabstufwerk wird weiterhin in bequemster Weise den Verkehr nach den einzelnen Geschossen ermöglichen. Auch sanitären Anordnungen wird der neue Bau in weitestgehender Weise genügt. Trotz der hoch und luftig angelegten Arbeitsräume wird eine elektrisch betriebene Lüftungsanlage für Frisch- und Abfuhr von verbrauchter Luft sorgen. Die Heizung geschieht mittels einer Warmwasserverheizung.

Naturwissenschaftlicher Verein. In der im physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule am 1. Juni abgehaltenen Sitzung wurde vorerst eine Beratung gepflogen über die Erwerbung der Rechtsfähigkeit des Vereins durch Eintragung desselben in das Vereinsregister des Amtsgerichts. Der Vorsitzende, Herr Geh. Rath Engel, begründete den vom Vorstand hierüber gestellten Antrag im Hinblick darauf, daß dem Verein dann ermöglicht werde, Stimmungen und Beschlüsse anzunehmen, was früher ausgeschlossen war. Für diesen Fall ist auch eine Veränderung der Statuten vorzunehmen, worüber das Präsidium vom Vorsitzenden unterrichtet wurde. Die Versammlung erteilte ihre Zustimmung zur Erwerbung der Rechtsfähigkeit des Vereins (Charakter als juristische Person). Herr Dr. Meier gibt darauf einen durch zahlreiche Experimente unterstützten Vortrag über die Becquerel'schen Strahlen. Bald nach Entdeckung der Röntgen-Strahlen fand der Pariser Physiker H. Becquerel (im Februar 1896) eine zweite nicht minder rätselhafte Strahlenart, die von den Uranverbindungen ausging. Er konstatierte, daß diese Verbindungen, ohne beleuchtet oder erhitzt oder aus irgend einer anderen Art besonders erzeugt zu sein, beständig Strahlen ausstrahlen, welche, wie die Röntgenstrahlen, durch alle Körper mehr oder weniger hindurchdringen und von ihnen angezogen nach dem Verhältnis des spezifischen Gewichtes absorbiert wurden. Diese Strahlen gaben sich zu erkennen dadurch, daß sie auf die photographische Platte wirkten und daß sie die Luft zu einem elektrischen Leiter machten, welches Eigenschaften, die sie mit den Röntgen-Strahlen gemein haben. Ebenso verhalten sich auch die Röntgen-Strahlen, welche zuerst von Lenard genauer studiert wurden. Eine genauere Untersuchung über die neue Strahlenart wurde erst möglich, als das Ehepaar, Herr und Frau Curie aus den Uranerzen Stoffe abschied, welche das Strahlungsvermögen in viel höherem Maße besitzen als Uran selber. (Juli 1898.) Diese Stoffe waren erstens Bismutverbindungen, zweitens Bariumverbindungen und drittens Titanverbindungen, welche letztere Debiere aus Mischkräften der Uranerzgewinnung darstellte. Da nun diese Körper für gewöhnlich keine Spur von Strahlung zeigen, so nehmen die Curies an, daß in den Uranerzen neue Elemente vorhanden sind, welche mit den genannten Stoffen zusammen gefüllt wurden. Da die Strahlung in den drei Fällen wesentliche Unterschiede zeigte, mußten sie drei verschiedene neue Elemente annehmen, sie nannten dieselben: Polonium, Radium, Actinium. Natürlich ist das Vorhandensein dieser neuen Elemente aber noch höchst fraglich, obgleich Frau Curie und Debiere durch chemische und spectralanalytische Untersuchungen gewichtige Gründe für ihre Annahme zu bringen wußten. Die Strahlung, die diese neuen Körper ausstrahlen, ist so intensiv, daß sie die bei Röntgen-Strahlen gebräuchlichen Phosphoreszenzschirme hell zum Leuchten bringen und selbst die Metallbleche durchdringen. Nunmehr konnte man hauptsächlich die Frage zu beantworten, ob die neuen Strahlen den Röntgen-Strahlen oder den Röntgen-Strahlen näher verwandt sind. Zwischen diesen beiden Strahlenarten, die sich in mancher Hinsicht sehr ähnlich verhalten, besteht jedenfalls ein fundamentaler Unterschied, der schon in schon bei seiner Entdeckung die Überzeugung aufdrängte, daß er es mit einer von den Röntgen-Strahlen ganz verschiedenen Strahlung zu thun habe. Die Röntgen-Strahlen werden nämlich durch magnetische Kräfte aus ihrer Bahn abgelenkt, in demselben Sinne, wie eine in ihrer Richtung gehende negativ elektrische Strömung. Ebenso aber wirken auch elektrisch geladene Körper auf sie, sie werden von negativ geladenen abgestoßen, von positiven angezogen. Endlich aber, und das ist wohl das Ausschlag gebende, übertragen sie auf einen isoliert aufgestellten Körper, der sich sogar ganz im Innern eines metallischen Hohlraumes befinden kann, durch die Luft hindurch negative Ladungen. Der Schluß ist also unabweislich, daß sie negativ geladene Partikeln mit sich führen, und alle von ihnen bekannten Thatsachen bestätigen dies: sie sind nicht anders als eine Strömung negativ elektrischer Teilchen. Die Röntgen-Strahlen zeigen von all diesen Erscheinungen keine Spur, und insbesondere hat man bisher absolut keine von ihnen überführten elektrischen Ladungen gemessen können. Sie sind also höchst wahrscheinlich Aethererschwingungen. Hinsichtlich ist es möglich, daß sie aus Gamma- und Beta-Strahlung, unteilbare Beugungselemente zu enthalten, welche auf eine Wellenlänge von etwa 0,1 Mikrometer hinweisen. Die Becquerel'schen Strahlen nun haben sich als ein Gemisch von Röntgen-Strahlen und Röntgen-Strahlen erwiesen. Insbesondere ist es den Curies gelungen, zweifelslos nachzuweisen, daß sie einem gut isolierten Körper, auf den sie aufstrahlen, negative Ladungen zuführen, während der strahlende Körper nach und nach positiv elektrisch wird, falls die Luft und andere Leiter völlig ausgeschlossen sind. Neuere Beobachtungen von Lenard haben gezeigt, daß die radioaktiven Körper nicht ganz so isoliert dastehen, wie man denken möchte. Wenn nämlich Licht und besonders ultraviolettes Licht auf einen negativ geladenen Körper fällt, so entläßt sich derselbe und zwar, wie Lenard jetzt gefunden hat, unter Ausstrahlung von Röntgen-Strahlen. Die radioaktiven Körper haben schon unter gewöhnlichen Umständen die Fähigkeit, diese Strahlung auszusenden. Ganz rätselhaft aber ist es noch, woher die Energie stammt, die sie hierzu brauchen. Die Entdeckungen deuten wohl zu einer ganz neuen Entdeckung der Naturwissenschaftler führen. Die negativen Partikeln, welche die Röntgen-Strahlen darstellen, wie einen großen Teil der Becquerel'schen Strahlen bilden, scheinen von den Atomen losgelöst zu sein. Damit sind diese, welche bisher als die unteilbaren Bausteine der Körper gelten mußten, zum erstenmal noch weiter gespalten. Herr Geh. Rath Engel meint, daß wohl die Untersuchungen von Lenard, welche im hiesigen chemischen Institut beständig werden konnten, die Ansicht, daß man es mit neuen Elementen zu thun habe, hinlänglich machen. Man müsse annehmen, daß die Atome verschiedene Modifikationen besitzen können und daß bei verschiedenen Temperaturen verschiedene Gleichgewichtsverhältnisse für sie beständen. Der Umwandlungsprozeß, der nach einer Temperaturerhöhung vor sich geht und sich über enorme Zeiten erstrecken könne, gebe dann auch gleich die Erklärung dafür, woher die Energie der Strahlung komme. Es sei dies nach dieser Ansicht die innere chemische Energie. Herr Professor Lehmann weist darauf hin, daß die Wärme des Körpers nicht die Energiequelle sein könne, weil diese Annahme zu einem Widerspruch mit dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik führen würde. Er macht aufmerklich auf die interessanten chemischen Wirkungen der Becquerel'schen Strahlen, welche z. B. ein Glas auf das sie lange strahlen, violett und schließlich fast schwarz färben. Ähnliche Färbungen habe Giesel in Chloroform herbeigeführt, indem er Radiumdampf auf daselbe wirken ließ. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß auch der Radiumdampf und vielleicht noch manche andere Körper besondere Strahlen ausstrahlen.

Fußballwettkampf. Sonntag den 24. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr findet auf dem sogenannten Engländersplatz (Moltkestraße) das Retourwettkampf zwischen den zweiten Mannschaften der Karlsruher Fußballclubs „Phönix“ und „Germania“ statt.

Brandunglück. Gestern Nachmittag 2 Uhr wollte ein auf Befehl der Grobsteuern in Mühlburg weilendes 10 Jahre altes Mädchen aus Mannheim auf einem Spiritus-Rocher den Kaffee wärmen. Als der Spiritus in dem Kochapparat ziemlich verbrannt war, goß das Kind zu dem noch brennenden Spiritus neuen mittelst der Spirituskanne zu, wobei diese explodirte und die Kleider des Mädchens in Brand geriet. Es lief in die Küche, wo sich ein 10jähriger Knabe aus der Nachbarschaft befand, welcher die Geistesgegenwart besaß, das Mädchen mittelst eines am Wasserleitungsrohr angebrachten Gummischlauches zu bespritzen und dadurch die brennenden Kleider zu löschen. Das Mädchen hat sich an beiden Beinen starke Brandwunden zugezogen.

Ein kleiner Ausreißer. Am 21. ds. Mts. Abends 9 Uhr wurde von einem in der Goethestraße wohnenden Studenten in der Vorstraße ein acht Jahre alter Knabe auf einer Stuhlfeder schlafend aufgefunden und mit nach Hause genommen. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß der Knabe aus Briesch und aus Furcht vor einer ihm bevorstehenden Züchtigung seinen Eltern davon gelaufen war, wurde er am anderen Tage durch einen hier arbeitenden Bürger aus Briesch seinen Eltern wieder zugeführt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 22. Juni. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse war wenig Geschäft und sind nur einzelne Kursänderungen zu verzeichnen. Mannheim Bank 123 B., Ober rheinische Bank 119.10 G., Rheinische Kreditbank 141.80 Bg., Rab. Aktien 387 B., Spenerer Ziegelwerke 106 B.

Mannheimer Getreidemarkt vom 22. Juni. Es notierten per Tonne cif Rotterdam: Weizen: Rot Winter Nr. 1 140—000 M., Rot Winter Nr. 2 138—143 M., Northern Spring Nr. 1 136—000 M., Ufa 132—136 M., Besserer Azima 140—144 M., Nicolajeff — bis — M., Strim — M., Saporiska 136—138 M., Rumänur 136—138 M., Sapata f. a. g. 133—140 M., best. Sorten 133—140 M., Roggen: Russischer 9 1/2, 112 bis 116 M., Amerikanischer Western 112 bis 115 M., Hafer: Russischer 110 bis 114 M., Amerikanischer 108 bis 110 M., Norddeutscher 112 bis 115 M., Gerste: Russische Futtergerste 000 bis 000 M., Mais: Mixte 93 — bis 00 — M., Laplata talequale — bis — M., do. Nymers 94 bis 00 — M., Douan-Mais — M. Preise irregulär. Leinwand: Fein.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 pCt. — — — — —, neue — — — — —, Kornzucker excl. 98 pCt. Rendement 11.85—12.00 — — — — —, neue — — — — —, Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 9.75 bis 10. Stetig. Brodrastfuhre I. 23.35 — bis —, Brodrastfuhre II. 23.22, bis —, Gem. Raffinade mit Faß 28.35 bis 00.00. Gem. Weiss I. mit Faß 27.83 bis —, Fein. Kornzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 11.05 G., 11.10 B., per Juli 11.07, G., 11.10 B., per August 11.15 B., 11.17, B., per Oktober-Dezbr. 9.57, G., 9.60 B., per Januar-März 9.72, G., 9.75 B. Fein.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 21. Juni. Der Dampfer „Helgoland“ hat heute Bravio Point passiert. „Goblenz“ hat heute Dover passiert. „Odenburg“ ist heute in Shanghai angekommen. „Lahn“ ist heute Vormittag 12 Uhr in Bremerhaven angekommen. „Donau“ hat heute St. Vincent passiert. „Kaiser Wilhelm II.“ ist heute Vormittag 10 Uhr von Genoa abgegangen.
Bremen, 22. Juni. Der Dampfer „Santal“ ist gestern Nachmittag 5 Uhr in Newport angekommen. „Prinz-Regent Luitpold“ ist gestern in Antwerpen angekommen. „Holland“ ist gestern in Baltimore angekommen. „Preußen“ ist gestern von Southampton abgegangen. „Friedrich der Große“ ist gestern von Newport abgegangen. „Galle“ ist gestern von Calveston abgegangen.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheschließungen:**
21. Juni. Rudolf Krumpholtz von Söllingen, Glafer hier, mit Rosa Grimm von Miringen.
21. Eugen Ott von Malsch, Kaufmann hier, mit Pauline Braun von Künzelsau.
Geburten:
18. Juni. Adelbert Antonius, B. Josef Klein, Kaufmann.
20. Elisabeth Karolina, B. Herm. Eckart, Wagenwärtergehilfe.
20. Frieda, B. Karl Maiss, Oypfmeister.
20. Adolf Hugo, B. Adolf Dill, Feilenr.
21. Maria Margaretha, B. Heinrich Proff, Maurer.
21. Karl Ludwig, B. Karl Waag, Gäbler.
21. Wilhelm, B. Wilhelm Wagner, Metzger.
Todesfälle:
20. Juni. Hedwig Wilmann, Zimmermädchen, ledig, alt 26 Jahre.
21. Regine Niedinger, alt 62 Jahre, Ehefrau des Bahnwärters Wilhelm Niedinger.
21. Katharina Beder, alt 70 Jahre, Wittve des Monteurs Gustav Beder.

Wasserstand des Rheins.

- Maxau, 23. Juni.** 4.79 m, Beharrungszustand.
Rehl, 22. Juni. 3.18 m, Beharrungszustand.
Waldshut, 22. Juni. 3.26 m, Beharrungszustand.
Konstanz, Hafenpegel. Am 22. Juni 4.38 m (21. Juni 4.35 m).

Rheinwasserwärme.

Maxau, 22. Juni: 15 Grad.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

- Samstag, den 23. Juni:**
Arlbergerklub St. Barbara, 9 U. Abf. i. gold. Hirs. Aftletenklub Germania, 9 U. Abf. im Lokal z. Ruffbaum. Bad. Leib-Gren.-Verein, 9 U. Zusammenkunft i. d. Burg Hohenz. Bad. Apollon-Verein, 9 U. Vereinsabend im Prinz Karl. Edelweiss, 9 U. Zusammenkunft im Lokal. Gesangverein Adella, 9 U. Probe. Café Savaria. Gesangverein Germania, 9 U. Probe. Hohenzollern-Verein, 9 U. Vereinsabend im Lokal (Hans Sachs). 1. Karlsruher Zunderklub Salamander, 9 U. Klubabend i. Prinz Karl. Karlsruhe. Feiler Merkur. Vereinsabend im Prinz Karl. Neulohn, 8 U. Probe i. Bierordisbad. 9 1/2 U. Verfl. i. der gold. Gerste. Perkeo, 8 1/2 U. Vorstellung. Radfahrer-Gesellschaft, 9 U. Zusammenkunft i. Lokal. Radfahrer-Verein „Föhre“, 9 U. Vereinsabend in der Brauerei Aug. Feil. Ruderverein „Sturnvogel“, 9 U. Vereinsabend im Palmgarten. Schweizer-Verein Selvetia, 9 U. Versammlung i. Lokal zur Blume. Stenogr.-F. Stolze-Schrey, 9 U. Jährling Löwen (Regelbahn). Südd. Marineklub, 9 U. Zusammenkunft in der Reichspost. Stadtgarten, 8 U. Doppelfonzert. Verein ehem. 113er, 9 U. Vereinsverfl. i. Jährg. Löwen. Verein ehem. Kaiserregiment, 9 U. Versammlung im Salmen. Verein ehem. bad. Leibdragoner, 9 U. Verfl. im Lokal (B. Kömige). Verein ehem. gold. Dragoner, 8 U. Zusammenkunft im Lokal.
Sonntag, den 24. Juni:
Bad. Leib-Grenadier-Verein, 2 U. Abmarsch z. Waldsef. Neulohn, 9 U. Probe im Bierordisbad. Perkeo, 4 u. 8 1/2 U. Vorstellung. Stadtgarten, 4 Uhr Konzert der Kapelle des Leibgren.-Reg. Schwarzwaldverein. Ausfl. nach Schönmünzach. Abfahrt 3⁰⁰ u. 6⁰⁰ u. Ver. ehm. 111er, 9 U. Waldsef.

Gerichtszeitung.

Arbeitszeitung. 21. Juni. Sitzung der Strafkammer III. Die Berufung des Rechts Bernhard Dreher aus Hügelsheim, den das Schöffengericht Kattstatt am 24. April wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt hatte, wurde verworfen. — Gleichfalls als unbegründet zurückgewiesen wurde die Berufung des Mühlgraben Hermann Schwaberer aus Neuenstein, mochnhaft in Ottenau, gegen den vom gleichen Gericht wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten ausgesprochen worden war. Nicht geringes Aufsehen erregte seiner Zeit in der Gemeinde Durmersheim die Verhaftung des Wirtshausbesizers und Landwirts Rudolph Ganz aus Durmersheim. Der Genannte genoss weit über seinen Gemeindebezirk hinaus großes Ansehen und bekleidete mehrere Ehrenämter; er war Bezirksrat, Gemeinderat und Direktionsmitglied des landwirtschaftlichen Vereins. Wie sich herausstellte, hatte sich Ganz seit Jahren des schärfsten Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Er war Bevollmächtigter des Vorstandsvereins Kattstatt und nahm als solcher für den Verein Gelder ein. Von den ihm zustehenden Beträgen unterschlug der Angeklagte in der Zeit vom Jahre 1892 bis 1900 die Gesamtsumme von 10 240 M. Ferner hat Ganz eine Reihe von Personen dadurch geschädigt, daß er sie durch die unwahre Angabe, er lege ihnen Schuldscheine über geringe Summen zur Unterschrift vor, bewog, Schuldscheine zu Gunsten des Vorstandsvereins Kattstatt in höherem Betrage zu unterzeichnen. Er hatte auf Schuldscheine über 130 M., 100 M. und 250 M. die Summe von 430 M. bez. 400 M. bez. 650 M. eingesetzt. Das auf diese Weise erzwungene Geld floß auch in die Tasche des Ganz. Der Gerichtshof erkannte gegen den dunklen Ehrenmann wegen Untreue, Unterschlagung und Betrugs auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Mitteilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Veretzungen: An Volksschulen:

- Booz, Adolf, Hilfsl. in St. Leon, als Unterl. nach Thannheim.
Fehel, Aug., Schulland, als Unterl. nach Eittingenweiler.
Haaf, Peter, Hilfsl. von Landenberg nach Berolshausen.
Galter, Clementine, Unterl. von Densbach nach Sengenbach.
Halter, Otto, Unterl. in Eittingenweiler, als Hilfsl. nach Gernsbach.
Kirsch, Christoph, Hilfsl. an der Realschule in Sinshausen, als Unterl. nach Langenau.
Kupprian, Julius, Schulland, als Hilfsl. nach Pflittersbach.
Ling, Friedrich, Schulverm., von Hofweier nach Blumegg.
Mait, Wilh., Unterl. in Thannheim, als Hilfsl. nach Karlsdorf.
Riede, Mart., Hilfsl. in Hunsbach, wird Schulverm., dafelbst.
Rudolf, Joh., Schulland, als Unterl. nach Pfaffenweiler.
Rüger, Friedr., Schulland, als Hilfslehrerin nach Willingen.
Schmid, Mathias, Schulland, als Hilfsl. nach Reichenbach.
Wingler, Hertha, Schulland, als Unterlehrerin nach Densbach.

Konkurse in Baden.

Durlach. Mediziner David Benz von Söllingen. Konkursverwalter Rechnungsführer Peter Schmidt von hier. Konkursforderungen sind bis zum 13. Juli bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 20. Juli.
Wiesloch. Nachlaß des Vermögens Otto Wagner in Wiesloch. Konkursverwalter Rechtsagent Schmidt in Wiesloch. Konkursforderungen sind bis zum 6. Juli bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 13. Juli.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Kiel, 22. Juni. Zu der gestrigen Abendtafel bei dem Kaiser auf der „Hörsingollen“ hatte Seiner Majestät eine Einladung erhalten. Heute Nachmittag lehrte der Kaiser mit dem „Meteor“ hierher zurück und besuchte heute die mitkonkurrierende englische Yacht „Sybarita“, welche wegen Havarie das Rennen aufgeben mußte. Abends begab sich der Kaiser nach der Marine-Akademie.
Gamburg, 22. Juni. Die „Gamburgische Börse“ meldet aus Melbourne vom 19. d. Mts.: Goldsucher berichten von der Entdeckung eines wertvollen Alluvial-Goldfeldes in Deutsch-Neu-Guinea. Die Leute wollen die Verhältnisse nicht eher genau bezeichnen, als bis ihre Unterhandlungen mit der deutschen Regierung zum Abschluß gekommen sind.
Mainz, 23. Juni. Der Großherzog von Hessen ist zur Gutenbergsfeier hier eingetroffen.
Paris, 23. Juni. Die Amnestie-Kommission der Kammer nahm nach längerer Beratung einen Antrag an, die Regierung aufzufordern, Kraft ihres Rechtes eine vollständige Amnestie vorzulegen.
Lissabon, 23. Juni. In Oporto ist ein Pestfall vorgekommen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.
Konstantinopel, 23. Juni. In Smyrna ist der 9. Todesfall infolge Pest zu verzeichnen.

England und Transvaal.

Berlin, 22. Juni. Der „Vossischen Zeitung“ geht aus London ein Telegramm zu, welches besagt, daß bei Prätoria eine katastrophale Schlacht stattgefunden hat. Nachdem die fünfjährige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts am Montag einen allgemeinen Vorstoß, um General Buller, der sich mit 6000 Buren auf einem Höhenzuge befand, anzugreifen. Die Schlacht dauerte bis Mittwoch. Die Buren leisteten verzweifelt Widerstand, aber die englischen Truppen drangen unaufhaltsam vor. Stellung um Stellung wurde genommen. Die Buren wurden mit erheblichen Verlusten geschlagen. Am Mittwoch fand auch bei Kronlohrst-Spruit ein Gefecht statt. Auch bei Donkerbroof wurde gekämpft, wobei die Buren von starken englischen Streitkräften aus ihren verhassten Stellungen vertrieben wurden. Eine Anzahl Führer wurden gefangen genommen. Die englischen Verluste werden auf 120 Tote und Verwundete angegeben. Die Buren zogen sich in der Richtung auf Middelberg zurück.
London, 22. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Prätoria besagt: General Hamiltons Kolonne hat gestern Springs erreicht und befindet sich auf dem Marsch nach Heidelberg um mit Bullers Truppen Fühlung zu gewinnen, die gestern Paarloup erreicht haben. Morgen werde die Kolonne in Sanderton sein, um die Verbindungen mit Prätoria und Natal zu eröffnen und die vereinte Aktion der Transvaal- und Orange-Buren zu verhindern.
General Baden-Powell meldet aus Rustenburg, daß Kommandant Stejn und 2 Feldbataillone gefangen

genommen seien. Bei dem Verwalter des Rustenburg-Distriktes sind 3000 Gewehre abgeliefert worden.

London, 23. Juni. General Buller meldet aus Kaarboosch vom 22.: Die Infanterie ist, nachdem sie 22 Meilen marschiert war, gestern hier eingetroffen. Die Kavallerie besetzte Sanderton, ohne Widerstand zu finden. Der Feind ist gestern abgerückt, nachdem er die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt und noch weiteren Schaden angerichtet hatte.

London, 23. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hammonia vom 17. Juni: Eine ziemlich starke Burentruppe besetzte während der Nacht einen einzeln stehenden Berg, um von dort die Patrouillen der Deonaur abzufangen. Die Buren wurden von Hundes Artillerie überascht, die sie so wirksam beschloß, daß sie sich zurückziehen mußten.

Kapstadt, 22. Juni. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Seit der Besetzung Prätoria und Johannesburgs übernahmen die militärischen Behörden die Verwaltungsbestimmungen wie sie unter der transvaalischen Regierung in Kraft waren; namentlich wurde die Mienenpolizei beibehalten. Alle Mienenarbeiten sind eingestellt, außer der Pumparbeit. Der Transitverkehr mit geprägtem und ungeprägtem Golde ist verboten.

Amsterdam, 22. Juni. (Reutermeldung.) Der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft ist die amtliche Mitteilung zugegangen, daß 1400 ihrer Beamten mit Familien ausgewiesen seien. Der niederländische Konsul in Lourenzo Marquez telegraphierte, nach vertrauenswürdigem Mitteilungs sei eine Bekanntmachung veröffentlicht, daß diejenigen Beamten der genannten Gesellschaft, welche sich weigern, bei den englischen Militär-Transporten mitzuwirken, über Ost London nach Europa zurückgeschafft werden sollen.

Vom Voger-Aufstand in China.

Berlin, 22. Juni. Ueber die Lage der Fremden in Peking und den Verbleib der deutschen Abtheilung, welche gegen die Hauptstadt marschiert, und über den Aufenthalt des Admirals Seymour mit seiner internationalen Expedition ist man nach wie vor im Ungewissen.

Wesel, 22. Juni. Die „Weseler Zeitung“ meldet: Hiesige Verwandte des Kommandanten des „Altis“, Sans, erhielten heute folgende Depesche: Tschifu, den 21. Juni 7 Uhr 10 Min. Nachm.: Befinden gut. Wilhelm.

Berlin, 21. Juni. Die Meldungen zum Freiwilligen Dienst in China sind beim Garde-Korps äußerst zahlreich. Es melden sich bei allen Regimentern so viel Mannschaften, daß der Bedarf drei oder vierfach gedeckt werden könnte. Vom Garde-Bionier-Bataillon werden 1 Leutnant, 1 Feldwebel und 66 Unteroffiziere und Mannschaften nach China mitgenommen, ferner wird aus dem 14. Garde-Artillerie-Regimentern wahrscheinlich eine kriegsstarke Batterie abgefanbt.

Berlin, 22. Juni. In hiesigen Marinekreisen wird behauptet, der deutsche Kreuzer „Gansa“ habe in den chinesischen Gewässern ein chinesisches Schiff in den Grund gebohrt und ein anderes gefapert. 50 Chinesen sollen getödtet und 70 verwundet sein.

Wien, 22. Juni. Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ erhielt Befehl, baldmöglichst nach Ostafien abzugehen.

London, 22. Juni. Annähernd 1000 Matrosen und eine große Abtheilung Seesoldaten von Portsmouth sind zum Dienst in der chinesischen Station beordert. Nach Plymouth ist der Befehl ergangen, Marine-Artillerie und Infanterie für die sofortige Verwendung bereit zu halten.

Die Mächte und die chinesische Krisis.

Berlin, 22. Juni. Wie das „Berl. Tageblatt“ erzählt, beschränkt sich die Aktion der Mächte in China vorläufig auf drei Punkte: 1. Entsendung von Tientsin und Peking, 2. Erlangung von Genugthuung für die stattgefundenen schweren Verletzungen europäischer Interessen und 3. Schaffung von Garantien gegen die Wiederholung ähnlicher Vorgänge für die Zukunft. Darüber hinaus hat man noch keine Entschlieung gefaßt. Auf die weitere Haltung der Mächte wird es namentlich von Einfluß sein, was sich inzwischen in Peking ereignet hat. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ bemerken, daß zwischen den Mächten bisher keinerlei Unterhandlungen über eine Reform des chinesischen Regierungssystems in dem gestern vom französischen Minister des Aeußern, Delcassé in der Kammer andeutete oder in einem anderen Sinne stattgefunden habe.

Wien, 22. Juni. In einem Interview behauptete der japanische Militär-Attache, Oberst Fubji, Japan habe bisher nur 1000 Mann in China gelandet. Er vertritt die Ansicht, daß Admiral Seymour in Folge von Proviant- und Wassermangel und schlechten Straßen Peking nicht erreichen kann und zum Rückzug gezwungen sein wird. Der Kampf vor Taku sei nicht auf Befehl der Kaiserin, sondern vom chinesischen Kommandanten auf eigene Faust erfolgt, wodurch die Affaire viel von ihrer ersten Bedeutung verliere.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 22. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus London: „Daily Express“ meldet aus Shanghai: Der britische Zerstörer „Whiting“ erhielt vor Taku eine Granate zwischen die Ressel. Dieselbe explodirte nicht. Der Schaden wurde ausgebessert und „Whiting“ ist glücklich in Wei-hai-Wei angekommen mit der unterirdischen Granate in seinem Raum. Der „Altis“ wurde der Schornstein zertrümmert. Die russischen Kanonenboote „Silhap“ und „Korejez“ wurden von den Chinesen speziell auf Korn genommen. Die Schiffe erwiderten das Feuer erfolgreich. Eine Granate vom „Silhap“ brachte das chinesische Magazin auf der Seeseite zur Explosion.

London, 22. Juni. Aus Tschifu wird berichtet, die Eisenbahn zwischen Longkin und Chinguanung Chung ist noch in Betrieb.
London, 23. Juni. Nach einer Meldung aus Hongkong verlautet dort gerüchtheil, daß die Rebolte sich auf die Provinz Sanchun ausgebeht hat. Man glaubt, daß die Rebellen in dieser Provinz keine Voger, sondern Mitglieder chinesischer Handelsgesellschaften sind. Man befürchtete bereits seit einiger Zeit den Ausbruch von Unruhen in dieser Provinz.

Der Angriff auf Tientsin.

Shanghai, 22. Juni. Einer Meldung aus Tientsin zufolge bombardiren reguläre chinesische Truppen die Stadt. Die dortige Lage ist sehr kritisch.

London, 23. Juni. Reuter meldet aus Tschifu vom 23.: Antlischerseits wird gemeldet: Tientsin wird andauernd mit großen Geschützen beschossen. Die Fremdenniederlassungen sind nahezu alle eingeehert. Das amerikanische Konsulat ist zerstört. Die Russen werden am Bahnhof hart bedrängt. Verstärkungen sind dringend nöthig. Die Verluste sind schwer.

Berlin, 23. Juni. Wolffs Telegraphisches Bureau meldet: Der Chef des Kreuzergeschwaders in Taku berichtet: Ein am 20. Abends aus Tientsin angekommener französischer Offizier berichtet: Tientsin wird seit 3 Tagen von chinesischen Truppen eingeschlossen. Die Munition ist knapp. Die „Trene“ ist am 21. mit 240 Seesoldaten eingetroffen. Dieselben sind sofort mit 380 Engländern und 1500 Russen zum Entsatz von Tientsin abgerückt. Die Eisenbahn ist von Taku bis 15 Kilometer vor Tientsin im Stande. Von Peking und den dorthin gefandten Truppen liegt keine Nachricht vor. Das Befinden der Verwundeten ist besriedigend.

London, 23. Juni. Unterhaus. Brodrick erklärte, von Peking oder von Admiral Seymour liege keine Nachricht vor. Dagegen habe vorgestern ein in Taku eingetroffener Käufer eine Nachricht über die Lage in Tientsin gebracht. Danach wurden auf die Stadt mehrere Angriffe ausgeführt, aber zurückgeschlagen. Am 17. beschossen die Chinesen die Fremdenniederlassungen. Ein aus 175 Mann bestehende gemischte Truppe, aus Oesterreichern, Engländern, Deutschen und Italienern zusammengesetzt, griff die chinesische Militärschule an, zerstörte die dortigen Geschütze, tödtete die Vertheidiger der Schule und brannte die gesammelten beträchtlichen Schießvorräthe nieder. Hierbei machten sich die Russen, welche 4 Feldgeschütze hatten, verdient. Die Verluste betragen: 1 Engländer todt, 5 verwundet. Während der Nacht zum 17. versuchten die Chinesen sich der Schiffbrücke zu bemächtigen, wurden aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Ferner telegraphirte der britische Kontradmiraal in Taku gestern Abend, daß von Läufern neue Nachrichten aus Tientsin vom 20. eingegangen sind, welche besagen, daß ein Kampf im Gange ist und Verstärkungen dringend nöthig sind. Schließlich ist vom Kontradmiraal in Taku folgende von gestern Abend datirte Depesche eingegangen: Ich hoffe, daß Tientsin vielleicht heute Nacht entsetzt wird. Vom Oberkommandirenden liegt keine Nachricht vor. Der Kreuzer „Terrible“ schiffte heute früh 382 Mann von den Royal-Fürstinnen und Royal-Ingenieuren aus. Zu der letzten Meldung bemerkte Brodrick, es sei anzunehmen, daß in 1—2 Tagen vielleicht andere Truppenkörper eintreffen werden falls dies nicht bereits geschehen ist. Die englische Regierung hat Vorkehrungen getroffen, daß die Streitkräfte, welche bereits Marschordre erhalten haben, beträchtlich ergänzt werden.

New-York, 23. Juni. Der Sekretär der methodistischen Auslands-Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm, das die Namen von 3 durch ein Kanonenboot getreteten Missionaren meldet. Daraus schließt er, daß die übrigen 24 Angehörigen der genannten Mission in Tientsin, worunter sich eine Anzahl Frauen befinden, ermordet worden sind.

Offene Stellen.

Ranzleigehilfenstelle beim Bezirksamt Heidelberg. 900 M.
Ingenieur-Stelle (Maschinenfach) beim städtischen Gas- und Wasserwerk in Mannheim. Bewerbungen an den Stadtrath.
Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.
Sekretariats-Assistent für den Gemeinde-Bureauobst bei Bürgermeisterei Marzich. 6 Monate Probezeit. Anstellung widerruflich. 1000 M. Gehalt, unterliegt je nach den Leistungen besonderer Beschulassung.
Polizeibeaure auf sofort bei der Gemeindebehörde Sulz (Ober-Gisau). Anstellung auf Kündigung, 744 M. Einkommen.

Wer einen schwachen Magen hat und an Appetitlosigkeit leidet

nehme Toril. — Toril hat den großen Vortheil, daß es den Appetit anregt und fördert, so daß Toril-Nahrung allein schon genügt, um Magenstärke rasch und kräftig zu fördern. Man gebe für jeden Teller Suppe 1/2 bis 1 Tasse Toril hinzu. — Toril ist fleischartig aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigen und nahrhaften Substanzen.
Man verlange überall „Toril“.
General-Depot bei Max Schwab Nachf., Karlsruhe, Akademiestr. 5. 5896a

Seidenstoffe. Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzig-Str. 43, Ecke Markgrafenstr.
Arbert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammeta.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrieteilich concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3. 10281

Wenn der Schuh drückt, der verlaufsche ihn schleunigst gegen einen Goodhaerwelt-Schuh, welchen die Rheinische Schuhfabrik Lichtenstein u. Co. in Düsseldorf in die dagewesener Vollendung herstellt. Es ist eine Täuschung anzunehmen, nur der Schuhmacher, welcher nach Maß arbeitet, könne einen bequemeren und dauerhaften Stiefel liefern. Im Gegentheil, die Schuhwaarenfabrikation ist es, welche über die vollkommensten, der Anatomie des Fußes entsprechenden Leisten verfügt und deren Maschinen akkurat arbeiten, wie der beste Maßschuhmacher. — Das Gleiche gilt von dem in der Schuhfabrikation verwendeten Material, nur das Beste aus erster Hand bezogen wird benutzt. Alles dieses sind Vorbedingungen, durch deren Erfüllung das von der Rheinischen Schuhfabrik Lichtenstein u. Co., Düsseldorf, erstrebte Ziel, ihre Produktion als bequem, preiswerth und dauerhaft in der Welt geschätzt zu sehen, erreicht worden ist.

Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Gebr. Bierhaus, Cigarettenfabrik, in Orloj, a. d. holl. Grenze bei. 3327 a

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei günstiger Witterung
Samstag den 23. Juni d. J., Abends 8 Uhr:
Grosses Doppel-Konzert

der vollständigen Kapellen
des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,
unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Boettge,
und
des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Radecke.

Bei einbrechender Dunkelheit:
Johannis-Feuer
auf dem Stadtgartensee. 19261.2.2

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pfennig,
Nichtabonnenten . . . 50 "

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Programm 5 Bfg. das Stück.

Stadtgarten oder Festhalle.

Sonntag den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Konzert

gegeben von der gesamten Kapelle des 13380

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor: Adolf Boettge.

Programm.

- | | |
|---|-----------|
| 1. Bismarck-Marsch | Lachner. |
| 2. Ouverture z. Op. „Das goldene Kreuz“ | Brüll. |
| 3. Lied: „Ja du bist mein“ | Heymann. |
| 4. Walzer: „Der Probetanz“ a. b. Operette „Der
Higenerbaron“ | Strauß. |
| 5. Ouverture z. Op. „Die Matrosen“ | Flotow. |
| 6. Siegfried's Lob aus „Die Götterdämmerung“ | Wagner. |
| 7. Ungarische Tänze | Brahms. |
| 8. Vom kommenden Frühling, Romanze | Seibert. |
| 9. Tschereff'scher Zapfenreißer | Nachts. |
| 10. Soldatenstücklein aus alter und neuer Zeit,
historisch-militärisches Tonbild | Boettge. |
| 11. Lied: „Wer uns getraut“ aus „Der Higeunerbaron“ | Strauß. |
| 12. Singen, Rachen, Tanzgen. Walzer | Liederer. |

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pfg.
Nichtabonnenten . . . 50 "

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Burghof-Garten.

Sonntag den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

ausgeführt von der 13345

Kapelle des 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50.

Eintritt frei.

Wilh. Burtsche.

Rheinbad zu Mayau.

Morgen, Sonntag den 24. Juni

(Johannestag)

von Nachmittags 4 Uhr ab:

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des

1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

Eintritt à Person 20 Pfg.

NB. Bei einbrechender Dunkelheit bengalische Beleuchtung und Illumination des Gartens.

Das Programm enthält Opern- und Operettenmelodien, Vertikler und Wiener Volksmusik, Franzosen, Walzer u. s. w.

Restaurant „zu den 3 Linden“

Mühlburg

Sonntag den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr

und Abends 8 Uhr:

Abschieds-Konzert

der berühmten Sängers- und Jodler-Truppe

Schweizer Singvögel.

2 Damen und 3 Herren in feinem Nationalkostüm.

Eintritt 20 Pfg.

K. Michenfelder.

13378
Uhlendstraße 15, parterre, ist eine
freundliche, möblierte Mansarde
zu vermieten. B4572

Erbsprinzenstr. 3, 2 Tr. hoch, sind 2
gut möbl. Zimmer einz. od. zuf.
auf ob. 1. Juli zu vermieten. B4606

Badischer Handwerker-Verein.

Die Innungen, Meister-, Fach- und Handwerker-Vereine werden
hierdurch höflichst ersucht, den V. Badischen Handwerkerkongress
am Sonntag den 1. Juli in Pforzheim („Europäischer Hof“)
zahlreich zu besuchen.

Hauptversammlung Nachmittags 2 Uhr.
Delegiertenversammlung Vormittags 11 Uhr.

Der Vorstand.
F. Schmidt, Vorsitzender.

Apollo-Theater Karlsruhe.

Sonntag, 23. Juni, Abends 8 Uhr:

Konzert

der berühmten Sängergesellschaft

2 Damen „Schweizer Singvögel“. 3 Herren.

Auftreten in feinstem Nationalkostüm.

Eintritt: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein 13407

Fr. Braunschweiger.

Schützenlied.

Sonntag den 24. Juni, von 11-1 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Concert

mit Lokal-Programm.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Brillante Vorstellung

des Original-Humoristen FRITZ BERG mit Gesellschaft.

Nouveau Ein Karlsruher Traum. 13363

wozu höflichst einladet Schwab, zur Schützenliedl.

Zum Eichbaum.

Sonntag den 23. Juni, ab 8 Uhr Abends:

Grosses

Vocal- u. Instrumental-Concert

der Artistentruppe Bausch & Beck. B4554

Joh. Unterwagner,

prakt. Bandagist,

40 Kaiserpassage 40.

Halte stets Lager und fertige nach Maass
an unter Garantie guter und dauerhafter
Arbeit, wie: 13374.10.1

Bruchbandagen, Suspensorium,
Leibbinden, Korsette, Grade-
halter, bewährte Systeme.

Sämtliche Artikel zur Gesundheits-
und Krankenpflege, wie: Frigorateuren,
Douchen - Spritzen, Verbandswatte,
Binden, Apparate für absterbende
Ohren u. s. w. Einlagestoffe.

Reparaturen gut und billig.

Für Damen Damen - Bedienung.

Mark 20000

Einem tüchtigen 13404

Provisions-Reisenden,

welcher Baden und Elsass mit
nachweisbarem Erfolge bereist, kann
ein leicht verkäuflicher Artikel bei
schönem Verdienst und wenig Mühe,
mitgegeben werden. Gest. Offerten
an S. 2077 an

Haasenstein & Vogler A.-G.,
Karlsruhe.

In einem benachbarten Teile Karlsru-
ches wird für ein 2 Monate altes
Kind gute 13398.2.1

Pflege gesucht.

Gest. Offerten zu richten unter F. 2073
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Kauf-Gesuch.

Suche eine nachweisbar gutegehende
Wirtschaft mit Metzgerei zu kaufen.
Anzahlung 10000 Mark. Agenten
verboten. Gest. Off. unter B4621 an
die Exp. der „Bad. Presse“.

Eine gut eingeführte

Wein-

handlung

ist krankheitshalber unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 13399 in
der Exped. der „Bad. Presse“
zu erfragen. 6.1

Divan!

ein sehr schöner, ist äußerst billig zu
verkaufen. B4620

Vorholzstraße 25,
zwischen verlgr. Hirsch- und Karlsrufer.
B4619

Gemeinde, Kirchsaal verläng.

Karlsruhe 83, Hof, Son-
ntags 1/10 Uhr Lesegottes-
dienst.

Katholische Stadt-Gemeinde,
Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militär-gottesdienst: Herr
Divisionssparkler Verberich.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr Beifer.

Zurhalle der Karl-Wilhelm-
schule (Oststadt).

8 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Vincenzkapelle.

6 Uhr Austheilung der hl. Kom-
munion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Predigt und Hochamt.

Bis 1. Abend Ausscheidung des
Krankengeldes.

1/6 Uhr Herz-Jesu-Anbacht.
Liedtrauentele.

6 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 Uhr Herz-Jesu-Anbacht.

Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.
8 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstr. 7)
8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Göthestr.)
6 Uhr Austheilung der hl. Kommu-
nion.

6 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Anbacht zum guten Tod.

Kath. Kapelle des Cadettenhauses.
8 1/2 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Divi-
sionsparkler Verberich.

St. Peter- und Paulskirche
(Stadtteil Mühlburg).

5 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.

6 und 7 Uhr Austheilung der
hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse mit General-
kommunion der Kongregation.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1 1/2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Herz-Jesu-Anbacht mit I.
Morgensandacht.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde
Auerstehungskirche.

1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadt-
parkler Verberich.

1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadt-
parkler Verberich.

Bismarckstr. 4, Ev. Gemeinschaft,
Beierthaler Allee 4.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.

Vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Hr. Prediger
J. J. Rohrer.

Nachmittags 4 1/2 Uhr Jungfrauen-
verein.

Abends 8 Uhr Junglingsverein.

Montag Abend 1/9 Uhr Singstunde
(Gem. Chor).

Dienstag Abend 1/9 Uhr Gebetverf. a.
Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelst.

Sonntag Abend 1/9 Uhr Singstunde
(Männer-Chor).

Methodisten-Gemeinde,
Kirchstr. 19a.

Vormittags 1/10 Uhr Predigt.

Vorm. 1/11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 5 Uhr Predigt.

Abends 1/9 Uhr Junglings- und
Männerverein.

Montag Abend 8 1/2 Uhr: Gebetver-
sammlung.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Jeden ersten Sonntag im Monat,
Abends 1/9 Uhr Temperenzver-
sammlung von Frauenkreis.

Erbauungsstunde für erwachsene
Lautstimmige Nachmittags 2 Uhr
Schulhaus Bahnhofsstraße 22.
Karlsruhe.

English Services
are held in the Chapel of the
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus,
Kaiser-Allee,
on Sundays at 11 - a.m.
H. Communion at 8 - a.m.
on 2nd, 4th and 5th Sundays, on
other Sundays after Morning prayer.
The Chaplaincy is in Connection
with the Society for the Propagation
of the Gospel.
Chaplain, licensed by the Bishop
of London, Rev. O. Flex, Uhlend-
strasse 13.

Uhlendstraße 6 ist eine Wohnung
im 2. Stock, bestehend in 5
Zimmern u. Zubehör, auf 1. Oktober
zu vermieten. B4604

Uhlendstraße 5 ist eine 13403

Dreizimmer-Wohnung

nicht allem Zubehör, wegen Wegzugs
des bisherigen Miethers schon auf
1. August, eventl. 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres ebenfalls selbst, Dinter-
haus part.

Ein möbliertes Zimmer

in der Nähe des Mühlburgerthores
per sofort zu mieten gesucht. Off.
mit Preisangabe unter Nr. B4610
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein gut möbliertes Zimmer ist bei
ruhigen Leuten an einen soliden
Herrn oder besserer Brautlein sofort
oder auf 1. Juli zu vermieten. Zu
erfragen Lammstraße 7b, 3. St.
(Café Bauer). B4622.2.1

Ein auf die Stange gebendes, un-
möbliertes Zimmer mit Koch-
ofen ist sofort billig zu vermieten.
Näheres Kapellenstraße 58, 3. St.
rechts. B4607

Eine alleinstehende Frau
sucht auf 1. Juli ein unmobliertes
Zimmer oder Mansarde zu mieten.
Offerten bittet man unter Nr. B4602
an die Exped. der „Bad. Presse“ zu
richten.

20. Weimar-Lotterie. Nächste Ziehung am 5. Juli
 7500 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.
 Haupt-Gewinn W. **50,000 Mk.** Loos mit 11 Stck. = 10 Mk. (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.)
 Gewinn W. **50,000 Mk.** Ansichtspostkarte à 1 Mk. 28 „ = 25 „ sind zu beziehen durch den
 Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar und in Karlsruhe durch **Carl Götz,** Lederhandlung u. Bankgeschäft, Hebelstrasse 11/15, am Rathaus.

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs



Samstag den 23. Juni 1900, Abends halb 9 Uhr: Versammlung
 im Vereinslokal „zu den 3 Königen“ (Gde. Kreuz- und Hebelstraße).
 Ich bitte um recht zahlreiche Beteiligung.
 Regimentskameraden stets willkommen.
 Der Vorstand.

Verein ehemaliger 113er Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 23. Juni, Abends 7/9 Uhr: Vereins-Abend
 im „Bähringer Löwen“, Eingang Bähringerstraße.
 Ehemalige Regimentskameraden ladet freundlichst ein.
 Der Vorstand.

Pionier-Verein Karlsruhe.
Samstag den 23. Juni 1900, Abends 7/9 Uhr: Vereins-Abend
 im Vereinslokal zum „Prinz Karl“, Gde. Kammstraße u. Birkel, Eingang im Birkel, 2. Stoc.
 Ehemalige Pioniere sind freundlichst eingeladen.
 B4542
 Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.
Samstag den 23. Juni 1900, Abends 7/9 Uhr: Zusammenkunft
 im Lokal Gahhof zur Reichspost, Gde. Adler- und Steinstraße.
 Aktive und ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Marine sind freundlichst eingeladen.
 2214
 Der Vorstand.

Verein 1858.
 (Kaufmann. Verein) Hamburg.
 Kassenfreie Stellen-Vermittlung, Pensionen, Kranken-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand“. Ueber 58 000 Angehörige; über 77 000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 10028 Mitglieder u. Beihilfen aufgenommen, sowie 6113 Stellen besetzt. Die Mitgliedskarten für 1900 und die Mitteilungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einsichtung bereit. Nach dem 1. Februar ist Vergütung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M. Geschäftsstelle in Karlsruhe bei Hrn. Jacob Steidel, Bähringerstraße 22. Zusammenkunft im Landsknecht jeden Dienstag Abends 9 Uhr.

Turn-Gesellschaft.
Gut Heil!
 Dienstag und Freitag, Turnen der ausübenden Mitglieder und der Böglinge.
 Donnerstag, Turnen der Altersbrüder.
 jeweils von 8-10 Uhr Abends in der Turnhalle des Realgymnasiums. — (Eingang Schulstraße).

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.
 Heute Abend 9 Uhr beginnend gefellige Zusammenkunft im Vereinslokal Café Prinz Carl, Gde. Kammstraße und Birkel.
 Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein Wilhelmstr. 14.
 Montag den 25. Juni l. J., Abends präzis 9 Uhr: Montags-Versammlung
 Hiezu werden die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.



(Lokal: Prinz Karl)
 Heute Samstag Abends 9 Uhr: **Klubabend**
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit einladen.
 Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel
 Heute Samstag Abends präzis 9 Uhr, Vereinsabend im Lokal Palmengarten.
 Wir bitten um vollständiges Erscheinen.
 Der Vorstand.



heute Abend 9 Uhr: **Vereins-Abend**
 im „Prinz Karl“.
 Der Vorstand.

Radfahrergesellschaft Karlsruhe.
 gegr. 1887.
 Samstag d. 23. Juni, Abends 7/9 Uhr: **Versammlung**
 (Lokal „Kaisergarten“).
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Gäste jederzeit willkommen.



Zither-Verein Karlsruhe
 Am Dienstag den 26. d. Mts., Abends 7/9 Uhr findet unsere diesjährige **General-Versammlung**
 im Vereinslokal statt, wozu wir die geehrten Mitglieder höflichst einladen.
 13387
 Der Vorstand.

Hohenzollern-Verein Karlsruhe.
 Heute Samstag Abends 7/9 Uhr **Vereinsabend.**
 Lokal „Haus Sachs“, Karlsruferstr. 72
 Landsleute jederzeit willkommen.
 Der Vorstand.
 1 Sopha mit Sessel, mehrere Dienstbotenbetten und 1 Erdbelapparat für Speisereigenschaft sind billig zu verkaufen.
 Gottesauerstr. 35, 2. Et., l. B449

Sängerverein „Fidelio“.
 Heute Samstag Abends: **PROBE**
 (Café Savaria).
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Sängerverein Germania.
 Heute Abend 9 Uhr: **PROBE**
 B4616
 Der Vorstand.

Saag'scher Männer-Chor Edelweiß.
 Heute Samstag Abends 9 Uhr: **Zusammenkunft**
 im Lokal behufs Einladung auf Sonntag den 24. Juni. Vollständiges Erscheinen erwünscht.
 B4652
 Der Vorstand.

Schwarzwalder-Verein Section Karlsruhe.
 Sonntag den 24. Juni 1900 bei günstigem Wetter **Ausflug**
 nach Schönmünzach.
 1) Ab Achern, mit Fuhrwerk nach Hagenbrück, zu Fuß über Hochfels, Mummelsee, Hornsgründe, Langgründe, Schurmsee nach Schönmünzach (6 Std.), Abfahrt hier 8³⁰ Morgens;
 2) ab Oberthal (im Bühlerthal) über Hundseck, Hundsbach, Langgründe etc. (5 Std.), Abfahrt hier 6³⁰ Morgens;
 3) ab Oberthal über Steckenhalt, Untermett, Hornsgründe etc. (6 Std.), Abfahrt wie 2.
 Von Schönmünzach Fahrgelegenheit nach Weisenbach im Murgthal. Gutes Schuhwerk für 1 und 3! Proviant für 3!
 13391
 Der Vorstand.

Wiether- und Bauverein Karlsruhe.
 e. G. m. b. H.
 Unsere Mitglieder und Alle, die sich für unser Unternehmen interessieren, sind zur Besichtigung unserer neu erstellten Bauten, Gerwinstraße Nr. 4, 6, 8 und 10, sowie Spießstraße Nr. 16 und 18, mit zus. 41 zweizimmerigen Wohnungen, am Sonntag den 24. Juni, Nachmittags, freundlichst eingeladen. 13312.2.2
 Der Vorstand.
 NB. Beitrittserklärungen werden in unserm Bureau, Gerwinstraße 3, entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Schweizer Unterstützungs-Verein „Helvetia“, Karlsruhe.
Samstag den 23. Juni 1900, Abends 7/9 Uhr: Versammlung
 im Lokal „zur Blume“, Birkel 28.
 Vollständiges Erscheinen erwartet.
 8628
 Der Vorstand.

Mit Mk. 500 — Ladengeschäft
 beihilfen und daselbst selbst fahren. Offerten unter Nr. B4608 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Die Vertretung Bremer Cigarrenfabrik
 ist für Karlsruhe zu belegen. Off. möglichst mit Referenzen unter 8. 2598 an die Annonce-Expedition von Wllh. Scheller in Bremen erb. 3279a

Welch' edler Herr
 leistet einem Fräulein sofort 40 Mark gegen monatl. Rückzahlung! Offerten unter Nr. B4586 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

12,000 Mark
 auf ein neuerbautes, landschaftlich sehr schön gelegenes Wohnhaus, welches ganz bewohnt (rentirt 4900 Mk.), zu 5 pCt. von promptem Zinszahler alsbald aufzunehmen gesucht. Schätzung 77,000 Mk. — 1. Hypothek 60 pCt. der Lage. Meldungen beliebe man unter Nr. B4580 in der Exped. der „Bad. Presse“ einzureichen.

Freiwillige Feuerwehr. I. und II. Compagnie.
 Montag Abend, präzis 6 Uhr: Compagnie-Uebung in vollständiger Dienstausrüstung.
 13360
 J. Spitzfaden. Ch. Reiff.



Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.
 Sonntag den 24. ds. Mts. findet bei günstiger Witterung im Hardtwald beim großen Exerzierplatz ein **Waldfest**, verbunden mit Musik, Glückshafen, Kinderspielen etc., statt, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen sowie die Mitglieder der hiesigen Militär-, Regiments- und Waffenvereine ganz ergebenst einladen.
 Abmarsch bei der Kunstgewerbeschule pünktlich 2 Uhr.
 Der Vorstand.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Waldfest am darauffolgenden Sonntag statt.
 13309

K.R.G.G. Karlsruher Rudergesellschaft Germania.
 Am Dienstag den 26. d. M., Abends präzis 9 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal „Hotel goldener Adler“ **Monatsversammlung**
 statt und bitten wir speziell unsere aktiven Mitglieder um möglichstes Erscheinen.
 13390
 Heute Samstag den 23. d. Mts.: **Zusammenkunft im Elefant.**
 Der Vorstand.

Verschönerungs-Verein Edenkoben.
 Sonntag den 24. Juni e. 28. **Waldfest** auf der lgl. Villa Ludwigshöhe, unter Mitwirkung der Kapelle des lgl. bay. 18. Inf.-Reg. 3201a.2.2

Ladeneinrichtung- und Fahrniß-Versteigerung.
 Dienstag den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden im Auftrag wegen Geschäftsaussgabe Kaiserstraße 38 im Laden gegen Baar versteigert:
 3 Glaschränke, 4-5 Badenschränke, 3 Badentische, 1 Schreibpult, Stühle, 1 Copierpresse, Gasarme, divers. Lampen, 2 Doppelleitern, Store, 2 Firmenschilder und Knabenbüsten für Schaufenster etc.
 Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung Kreuzstr. 17, 3. Stoc., links:
 2 gute, komplette Betten mit Haarmatrasen und Polstern, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Spieltisch, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Kl. Kommode, 1 einthür. Schrank, 1 Eisschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Schall, 1 Speiseschrank, 1 Herd, 1 Gasherd, 1 Haackloß, 1 Partie Herrenkleider, Schuhe, divers. Küchengeräth, Wein- und Bierflaschen, wozu Liebhaber einladet.
 13347.2.1
 Hirschmann, Auktionator.

Fahrniß-Versteigerung.
 Montag den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzugs Winterstraße 15, 4. Stoc., folgende gut erhaltene Möbel gegen Baar versteigert:
 2 massive halbfranzösische Bettstellen mit Matz, Haarmatrasen und Kollern, 1 massiv. nrbh. Schrank, 1 antike Kommode, 1 Tafel-Klavier, 1 Pianino, verstellbar, 1 bisso mit Einrichtung, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, gute Deckbetten und Kopfkissen, Bett- und Kopfstechen, Tischstühle, Leinwand, gut erhaltene Frauenkleider, wozu Liebhaber einladet.
 13346
 Hirschmann, Auktionator.

Hemden für Herren Frauen und Kinder
 weiß, beige, macco und gestreift, von Mk. 1.— an bis zu den feinsten empfiehlt
Leop. Wipfler,
 Ecke Luisen- und Wilhelmstraße.
 13888

Hauskauf in der Südstadt gesucht
 (möglichst im Centrum).
 Offerten mit Angabe des Preises und der Rentabilität an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. B4587.

Kaiser-Panorama.
 99 Kaiserstrasse 99.
 Sonntag 24. Juni:
Von England nach Süd-Afrika
 ist heute noch ausgehelt.
 Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. 13372

Berlin, Leipzigerstraße 91.
Dr. J. Schanz & Co. Patente
 Erzeugt, reell, billig, sorgfältig. An- und Verkauf von Erfindungen.

Damen-Blousenhemden
 empfiehlt 13198
 in jeder Preislage und großer Auswahl
J. Goldschmidt,
 Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
 Kaiserstrasse 74,
 am Marktplatz.

Heirath.
 Ein Wittibsohn mit eigenen Geschäft, ca. 30 Jahre alt, wünscht mit einem Fräulein, Mitte der 20er Jahre, mit ca. 4-5000 Mk. Baarvermögen, behufs baldiger Verheirathung in Verbindung zu treten. Junge, kinderlose Wittve nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten erbittet man unter Nr. B4581 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Verloren
 Freitag Abend vom Birkus bis Bahnhofsberg ein **Marberpelz**. Gegen Belohnung abgegeben.
 13393.2.1 Kreuzstraße 29.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Samstag den 23. Juni 1900. 33. Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen.
 Tugendarten gütig.
 Zur Feier des 100. Geburtstages von Charlotte Birck-Pfeiffer.
 (Geb. 28. Juni 1800.)
 Neu einstudirt:
Die Grille.

Personen:
 Vater Barbeaud Josef Mart.
 Mutter Barbeaud Marie Schmid.
 Landry, Zwilling Alfred Gerlach.
 Dibler, ihre Schwägerin, Siegfried Heintz.
 Marlmeun Wilhelm Kempf.
 Etienne Helm. Schilling.
 Collin Helm. Benedict.
 Pierre Wilhelm Meyer.
 Die alte Fabel L. Kachel-Weber.
 Fanchon Vivieux Alwine Müller.
 ihre Enkelin
 Manon, deren Frieda Meyer.
 Pathe Adolf Hallego.
 Vater Gailfard
 Mabelon, seine Tochter
 Sufette
 Mariette
 Lucretie
 Bauernmädchen und Burche aus beiden Dörfern.
 Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
 Ort: Goffe und La Vieille, Dörfchen im südlichen Frankreich.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Aaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Personen:
 Vater Barbeaud Josef Mart.
 Mutter Barbeaud Marie Schmid.
 Landry, Zwilling Alfred Gerlach.
 Dibler, ihre Schwägerin, Siegfried Heintz.
 Marlmeun Wilhelm Kempf.
 Etienne Helm. Schilling.
 Collin Helm. Benedict.
 Pierre Wilhelm Meyer.
 Die alte Fabel L. Kachel-Weber.
 Fanchon Vivieux Alwine Müller.
 ihre Enkelin
 Manon, deren Frieda Meyer.
 Pathe Adolf Hallego.
 Vater Gailfard
 Mabelon, seine Tochter
 Sufette
 Mariette
 Lucretie
 Bauernmädchen und Burche aus beiden Dörfern.
 Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
 Ort: Goffe und La Vieille, Dörfchen im südlichen Frankreich.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Aaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Personen:
 Vater Barbeaud Josef Mart.
 Mutter Barbeaud Marie Schmid.
 Landry, Zwilling Alfred Gerlach.
 Dibler, ihre Schwägerin, Siegfried Heintz.
 Marlmeun Wilhelm Kempf.
 Etienne Helm. Schilling.
 Collin Helm. Benedict.
 Pierre Wilhelm Meyer.
 Die alte Fabel L. Kachel-Weber.
 Fanchon Vivieux Alwine Müller.
 ihre Enkelin
 Manon, deren Frieda Meyer.
 Pathe Adolf Hallego.
 Vater Gailfard
 Mabelon, seine Tochter
 Sufette
 Mariette
 Lucretie
 Bauernmädchen und Burche aus beiden Dörfern.
 Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
 Ort: Goffe und La Vieille, Dörfchen im südlichen Frankreich.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Aaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Personen:
 Vater Barbeaud Josef Mart.
 Mutter Barbeaud Marie Schmid.
 Landry, Zwilling Alfred Gerlach.
 Dibler, ihre Schwägerin, Siegfried Heintz.
 Marlmeun Wilhelm Kempf.
 Etienne Helm. Schilling.
 Collin Helm. Benedict.
 Pierre Wilhelm Meyer.
 Die alte Fabel L. Kachel-Weber.
 Fanchon Vivieux Alwine Müller.
 ihre Enkelin
 Manon, deren Frieda Meyer.
 Pathe Adolf Hallego.
 Vater Gailfard
 Mabelon, seine Tochter
 Sufette
 Mariette
 Lucretie
 Bauernmädchen und Burche aus beiden Dörfern.
 Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
 Ort: Goffe und La Vieille, Dörfchen im südlichen Frankreich.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Aaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Personen:
 Vater Barbeaud Josef Mart.
 Mutter Barbeaud Marie Schmid.
 Landry, Zwilling Alfred Gerlach.
 Dibler, ihre Schwägerin, Siegfried Heintz.
 Marlmeun Wilhelm Kempf.
 Etienne Helm. Schilling.
 Collin Helm. Benedict.
 Pierre Wilhelm Meyer.
 Die alte Fabel L. Kachel-Weber.
 Fanchon Vivieux Alwine Müller.
 ihre Enkelin
 Manon, deren Frieda Meyer.
 Pathe Adolf Hallego.
 Vater Gailfard
 Mabelon, seine Tochter
 Sufette
 Mariette
 Lucretie
 Bauernmädchen und Burche aus beiden Dörfern.
 Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
 Ort: Goffe und La Vieille, Dörfchen im südlichen Frankreich.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Aaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Personen:
 Vater Barbeaud Josef Mart.
 Mutter Barbeaud Marie Schmid.
 Landry, Zwilling Alfred Gerlach.
 Dibler, ihre Schwägerin, Siegfried Heintz.
 Marlmeun Wilhelm Kempf.
 Etienne Helm. Schilling.
 Collin Helm. Benedict.
 Pierre Wilhelm Meyer.
 Die alte Fabel L. Kachel-Weber.
 Fanchon Vivieux Alwine Müller.
 ihre Enkelin
 Manon, deren Frieda Meyer.
 Pathe Adolf Hallego.
 Vater Gailfard
 Mabelon, seine Tochter
 Sufette
 Mariette
 Lucretie
 Bauernmädchen und Burche aus beiden Dörfern.
 Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
 Ort: Goffe und La Vieille, Dörfchen im südlichen Frankreich.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Aaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
 Ermäßigte Preise.

Beim Einkauf von Braut-Ausstattungen

und Wohnungs-Einrichtungen

kann die Befichtigung meines auffallend großen Lagers in

Möbeln jeder Art,

Betten und Polsterwaaren,

nur von Vorteil für Sie sein.

Große Abschlässe für meine vereinten Geschäfte, sowie die

Selbstfabrikation von Polsterwaaren

ermöglichen mir, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Bei denkbare

coulantester Zahlungs-Erleichterung

stelle ich **billigste Kassa-Preise** und übernehme für die Güte meiner Möbel 1 volles Jahr Garantie.

Die Lieferung erfolgt franko durch Wagen ohne Firma und ist dem geehrten Käufer strengste Verschwiegenheit zugesichert.

M. Tannenbaum,

Möbel-Ausstattungsgeschäft. — 16 Kreuzstrasse 16.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.

Versicherungssumme: 442 Millionen Mark.

Gesamtvermögen: 140 Millionen Mark.

Jahreseinnahme: 20 1/2 Millionen Mark.

Jahresüberschuss: 4 1/4 Millionen Mark.

Ganzer Ueberfluß den Versicherten. Steigende Dividende:

für 1899 bei den ältesten Versicherungen bis 91% der

Jahresprämie.

Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegs-

versicherung. 6049.8.2

Für Bäckermeister und Conditoren!
und sonstige Interessenten.

Rost-Stäbe.

Unterzeichneter bringt sein außergewöhnlich großes Lager in Rost-Stäben in empfehlende Erinnerung. Bündel-Roste in Fluss-Eisen und Fluss-Stahl. Ferner Schlangen- und Würfelroste mit gehärteter Feuerbahn. Produkte der allerersten Fabrik des Rheinlandes in dieser Branche.

Die denkbar größte Saftbarkeit, daher billigst im Preis. Versandt nach Auswärts.

Schachtungsvoll

Jean Stauch,

Badofenbaumeister,

Karlsruhe, Werderstr. 90.

Telephonruf Nr. 1294.

NB. Ganz besonders mache auf meine Flussstahl-roste aufmerksam. 12580*

Grosser reeller Saison-Ausverkauf in Herren- u. Knaben-Confection.

Infolge ungünstiger Witterung sind meine Lager in Frühjahrs- und Sommerartikeln kolossal überfüllt.

Um diese zur bevorstehenden Inventur thunlichst zu räumen, habe ich mich entschlossen, von heute an bis auf Weiteres einen Ausverkauf zu veranstalten.

Es befinden sich am Lager:

Grosse Posten Herrenanzüge . von 8.— Mark an,

Grosse Posten Stoffhosen . . . von 2.50 Mark an,

Grosse Posten Knabenanzüge . von 1.50 Mark an,

Grosse Posten Jünglingsanzüge von 3.50 Mark an,

ferner in größter Auswahl: Bureaujoppen, Lustersaccos, Lodenjoppen, einzelne Saccos und Westen sehr billig.

Besonders aufmerksam mache ich auf einige 100 Wasch- u. Arbeits-hosen zu 1.75 Mark, reeller Verkaufspreis 2.75 Mark. Knabenschul-hosen für jedes Alter von 1 Mark an.

Elegante Herrenanzüge, Hochzeitsanzüge, Piqué-Westen zc. sind in größter Auswahl und in allen Preislagen vorhanden.

Karlsruhe, 29. Mai 1900.

13369

Nur

Martin Krämer, Kaiserstr. 58.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Stets das Neueste in

Handarbeiten

wie auch

fertigen

Gelegenheits-Geschenken

bietet zu mässigen Preisen

11277*

Rudolf Wieser.

Grund & Oehmichen,

Waldstraße 26. * Telephon 1036.

Telephon- und Telegraphen-Anlagen

jeder Art und Ausdehnung.

Präcisions-Werkstätten für wissenschaftliche Instrumente

Ausführung von Patenten. — Prima Referenzen. 11708.6.3

Unentbehrlich für Kinder



Ist der gefälligst geschützte **Herlingsgurt**, Universal-sicherheitsgurt gegen das Herausfallen unserer Kleinen aus Kinderliege- und Sportwagen, Stühchen zc. — Keine Gefahr mehr! Einfache Handhabung! Lequmemes Tragen! — Große Veruhigung für Mütter und Wärterinnen.

En gros- & détail-Verkauf bei:

August Herling,

Karlstraße 98.

Nach auswärts gegen 1 Mt. 60 Pfg. in Marken franko.

Hier zu haben in allen Kinderwagengeschäften

à 1 Mt. 50 Pfg. 13861*

Gebrüder Schiff

bringen ihr reich assortirtes Lager sämtlicher

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder

in empfehlende Erinnerung und machen besonders auf die elegante Passform sowie diese Façon aufmerksam.

Reelle Bedienung.

Gebrüder Schiff.

Billigste Preise.

5 Karlsruherstrasse 5 (Marktplatz).

Dürkopp-Fahrräder

* *

Opel-Fahrräder

* * * *

General-Vertreter

18368.10.1

Peter Eberhardt, Mechaniker,

Amalienstraße 18.

Telephon 1304.

Adresskarten,

eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Mit 10 000 Mark

Barmitteln wäre jung. Wirtshausleuten sehr günstige Gelegenheit geboten, sich in einem lebhaften Städtchen Wadens eine sehr gute

Wirtschaft

zu erwerben. Jahresumsatz circa 32000 Mark. Das Objekt ist mit einer kleinen ersten Hypothek belastet und kann somit der Welt zu billigem Ankauf beim Verkäufer stehen bleiben. Schriftliche Offerten erbeten an K. Tröster, Kreuzstraße 17, Karlsruhe. 13865.3.1